





Niederösterreich ihren Kandidaten Schwierigkeiten zu machen und die deutschfortschrittliche Partei als regierungsfreundlich zu behandeln. Im anderen Falle würde es nämlich sehr unsicher sein, ob die deutschfortschrittliche Partei — als Erbin der Deutschliberalen — im nächsten Landtage ihre bisherige sehr schwache Mehrheit behalten, und ob sie in der niederösterreichischen Landesvertretung als achtunggebietende Minderheit — die Hoffnung auf erfolgreiche Behauptung ihrer bisherigen Majorität hat sie schon aufgegeben — zurückkehren würde. Diese beiden Wahlsätze werden für die Linke von entscheidender Bedeutung sein, der Verl. ist ihrer bisherigen Majoritäten in diesen beiden Landtagen wäre in dieser kritischen Übergangsperiode der völlige Zusammenbruch ihrer einstigen Parteiherrschaft gleich. Diese Befürchtungen haben es den deutschfortschrittlichen Parteiangehörigen nahegelegt, bis nach Beendigung der beiden Wahlgänge im Reichsrat und auch in den parlamentarischen Ausschüssen — so leise als möglich aufzutreten, ihre oppositionellen Meinungen vorläufig sorgfältig zu unterdrücken.

Tagesgeschichte.

Treiben, 17. Oktober. Sr. Excellenz der Hr. Staats- und Finanzminister v. Baudorf ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen. Der Zugang zur Privatwohnung Sr. Excellenz im neuen Finanzministerium befindet sich Königsufer, Thor A.

Deutsches Reich.

Berlin. Gestern morgen um 9 Uhr fuhren Sr. Majestät der Kaiser mittels Sonderzuges von hier nach dem Schloßplatz im Kammerdort. Nach der Rückkehr, um 1/2 Uhr nachmittags, nahmen Sr. Majestät hier den Vortrag des Reichslandtags entgegen und begaben sich sodann nach Potsdam, um im Offiziersquartier des 1. Garde-Regiments zu Fuß dem Abendessen für den Kaiser-Adjutanten Major Freyh. v. Berg beizuwohnen.

Am Schluß einer längeren, die Tätigkeit des scheidenden Kolonialdirektors Dr. Kayser würdigenden Betrachtung bemerkt die „Kölnische Zeitung“: „In den sechs Jahren Kayserischer Tätigkeit — und sechs Jahre sind für koloniale Dinge kein kleiner Zeitschnitt — ist unendlich viel getan worden. Wenn da jetzt fast durchwegs wünschenswerte Abgrenzung unserer Kolonien nicht zu voller Befriedigung unserer Kolonialfreunde ausgefallen ist, so hat das in wesentlichen aus den allgemeinen politischen Verhältnissen, jedoch auch daran gelegen, daß unsere Kolonialverwaltung nicht die bedeutendsten Mittel zur Verfügung hat, die Frankreich und England in reichem Maße verwenden konnten. Trotzdem ist immer noch herausgeschlagen worden, was herausgeschlagen werden konnte, und jedenfalls sind sichere Verhältnisse geschaffen worden. Es gab eine Zeit, wo der Verlust unserer Kolonie Südwestafrika ziemlich stark in Frage kam. Damals ist es Kayser gelungen, mit Aufwendung aller Kräfte Südwestafrika zu halten, die es verhindert, daß diese Kolonie in den Besitz der Engländer fiel. Wenn man dabei eine deutsch-englische Gesellschaft zum Beschlußzustand zulassen mußte, so war das kein idealer Vorgang, aber er war durch die Umstände geboten und hat auch keinen der gefährdeten Nachteile im Gefolge gehabt. Im Gegenteil ist es gerade die Südwest-Afrika-Kompanie, die der Regierung zu den geringsten Beschwerden Anlaß gibt und die die größten Geldeinnahmen gemacht hat. Togo und Kamerun erhalten sich selbst ohne großen Aufwand geringe Zuschüsse, und was Ostafrika anlangt, so sind dort manche Entschärfungen zwar nicht ausgeblieben, wohl aber ist die Grundlage zu einem großen Zivilisationswerke gelegt worden, das selbst bei eifersüchtigen Fremden, die die Kolonie beschämen, volle Anerkennung fand. Wenn das alles möglich war, und wenn aus dem Chaos, das zum Teil noch vor sieben Jahren herrschte, geordnete Verhältnisse entstanden sind, so hat daran der jetzt scheidende Kolonialdirektor seinen wohl-gemeinten Anteil.“

Der „Welt“ zufolge ist der Tod des Armeekorps-Generals, das bisher in der Ostbahn-Verkehrung von E. E. Müller u. Sohn hergestellt wurde, nunmehr der Reichsdruckerei übertragen worden.

Wie die „Nord. Allg. Ztg.“ erfährt, hat der Reichslandtag mit Ermächtigung des Kaisers dem Bundesrat den Entwurf einer Militärstrafgerichtsordnung für das Deutsche Reich nebst umfangreicher Begründung zur Beschlußnahme vorgelegt.

Der Ausschuss des Reichslandtags, der sich mit der Aufhebung der Hausflaverei und der Schuldknechtschaft in den Schutzgebieten traf gestern vormittag zu einer Sitzung zusammen. Der Reichslandtag hatte bekanntlich einen der Aufhebung der Hausflaverei ähnlichen Beschluß gefaßt. Das Kultusministerium hatte Anfragen in den Schutzgebieten und Konsulaten halten, eine Denkschrift ausarbeiten und dem Reichslandtag zugehen lassen.

Die dem Reichslandtag zugegangene Denkschrift betreffend die Aufhebung der Hausflaverei und der

Schuldknechtschaft zielt in der Erklärung, daß die Aufhebung dieser Frage nicht sofort zu erledigen sei. In diesem Sinne wurde auch in der gestrigen Sitzung des Reichslandtags Ausschusses der Kolonialrat die Debatte geführt. Die Ansicht ging meistentheils dahin, daß Anträge dieser Art nicht an das Plenum des Reichslandtags gelangen zu lassen. An diese Ausschüsse, die am 2. Uhr endigte, schloß sich die Sitzung des Ausschusses zur Regelung der Frage betreffend die Strafrechtsfrage in den Kolonien an. Dieser Ausschuss hatte bereits vorgelegt eine vorläufige Besprechung abgehalten. Nach den unterbreiteten Vorschlägen sind hauptsächlich schwere Strafen über die Eingeborenen zu verhängen. Die Beratungen dieses Ausschusses nahmen mehrere Stunden unter dem Vorsitz des Staatssekretärs a. D. Herzog. Das Plenum wird sich nunmehr mit den Vorschlägen der Ausschüsse vom 19. d. Ms. ab zu beschäftigen haben.

Über Deutschlands Beziehungen zu Rußland schreibt die „Hamburgische Correspondenz“: „Daher der derzeitige Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Rußlands, Herr Schilling, der dem Kaiser Nikolaus in Berlin assistierte, seine Rückreise nach St. Petersburg in Berlin unterbrechen und den Reichslandtag sowohl wie dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt einen Besuch abgestattet hat, gibt zu keinerlei politischen Kombinationen Anlaß. Bei den bekannten Beziehungen zwischen den beiderseitigen Regierungen hätte das Gegenteil aufzufallen müssen. Jedenfalls bedurfte man in Berlin keinerlei Verhandlungen über die Pariser Vorarbeiten. Ob zwischen Rußland und Frankreich ein Bündnisvertrag oder etwas Ähnliches besteht, darüber braucht Deutschland sich wirklich nicht den Kopf zu zerbrechen. Es genügt, daß Kaiser Nikolaus ebenso wie Kaiser Wilhelm den Frieden will und daß er demgemäß nichts unternimmt, was die russische Politik gegen den Willen des Kaisers zwingen würde, das Angebot nach Westen anzunehmen, das man zu werden. Zu dieser Sachlage dürften auch alle Bemühungen Englands scheitern, Rußland zu einer gemeinsamen Intervention in türkischen Dingen zu veranlassen. Jedenfalls liegt für die deutsche Presse kein Anlaß vor, den auswärtigen Ausdrücken eines Teils der französischen Presse besondere Bedeutung beizulegen und dadurch die öffentliche Meinung zu beunruhigen.“

Die vom Bundesrat erlassenen Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsarbeit in den Kolonialbetrieben sind vielfach dahin aufgefaßt worden, daß in allen Kolonien die Bestimmungen, nach welchen Arbeiten an den Sonntagen bei täglich einmaliger Nachlieferung während fünf Stunden bis 12 Uhr mittags und bei täglich einmaliger Nachlieferung außerdem noch während einer Nachmittagspause zugelassen sind und den Arbeitern mindestens an jedem dritten Sonntag die zum Besuch des Gottesdienstes erforderliche Zeit freigegeben ist, Anwendung zu finden haben. Das ist nicht der Fall. Diese Bestimmungen beziehen sich nur auf Kolonien, in welchen ausschließlich Butter hergestellt wird. In den Kolonien, in denen Reis hergestellt wird, dürfen Arbeiter an den Sonntagen ohne Beschränkung auf bestimmte Stunden beschäftigt werden, sofern die gesetzlich vorgeschriebene Ruhezeit an jedem zweiten oder dritten Sonntage ihnen gewährt wird.

Wie lesen in der „Streu-Zeitung“: Zur „Firmen-schilderfrage“ haben sich, wie das „Berl. Tagbl.“ hervorhebt, die Aktien der Berliner Kaufmannschaft in ihrem Gutachten über den Entwurf zum Handelsgesetzbuch dahin geäußert, daß sie jeden „Joang“ zur Abgrenzung des bürgerlichen Namens auf dem Firmenbildern vermeiden. Für die es aber selbst da nicht an gebracht, wo es sich um die Befreiung eines offenen Ladens handelt, so kommt es ihnen vollends unerträglich vor, daß selbst die Vertreter der im Handelsgesetzbuch eingetragenen Firmen genötigt werden sollen, ihren bürgerlichen Namen öffentlich kenntlich zu machen. Das Register könne ja von jedermann eingesehen werden. Durch diese Beweisführung wird sich kaum jemand überlegen lassen, wie es scheint. Der im Entwurf zum Handelsgesetzbuch vorgesehene Joang zur öffentlichen Abgrenzung des bürgerlichen Namens läßt sich sehr einfach anders erklären, daß die Akt und die des modernen Geschäftslebens den Kaufmann, der mit dem Firmenbildern als Handelsregister verbunden sein würde, nicht verteidigt. Dagegen möchte sich gerade vom Standpunkte der Handels- und Gewerbetreibenden selbst am wenigsten einwenden lassen. Die von den Aktien angeführten Gegenstände oder können deshalb nicht genannt werden.

In Wahrheit sind die wohl auch anders zu sehen, in der bekannten Abweisung vieler Juden, sich auf ihre Firmenbildern als solche kenntlich zu machen. Deshalb ihnen das nicht paßt, ist ihr „Gehemnis“, die Pflicht selbst oder kann nicht bestritten werden, und bei dem Einfluß, den das jüdische Element in der Geschäftswelt besitzt, ist es nicht zu verwundern, daß die Geschäftswelt, von denen es die Wahrung seiner Interessen ausgeht, auch in den Anforderungen der Aktien zur Geltung kommen. Wenn diese Auffassung der Beteiligten ungenügend ist, so können wir sie nur bitten, sich nach überzeugenderen Gründen umzusehen, als die von ihnen zunächst gemachten sind. Mit der Einsicht ins Handelsgesetzbuch ist in der Tat nichts geistig.

Unter dem Stichwort „Theorie und Praxis“

schreibt die „Konst. Rev.“: „Im „Berliner Tageblatt“ wird mitgeteilt, daß Dr. Rudolf Wisse zwei Ritzergüter erworben habe. Der Verleger des „Berliner Tageblatt“ und der „Berliner Morgenzeitung“ ist nun also deutscher Ritzergüterbesitzer. Nach der freigelegten Aufzeichnung, wie sie auch in den russischen Zeitungen täglich verläuft, wird, ist das Zusammenlegen von Landgütern gemeinschaftlich. Dem „Jauern“ wird in jener Sache ein über das andere Mal vorgeworfen, daß diese durch die Vermehrung ihres Grundbesitzes den Bauernstand beunruhigen. Eine der „heiligsten“ Forderungen der russischen Freilandblätter lautet darum, der Großgrundbesitzer müsse verschlagen werden, um Bauern auf den Parzellen anzusiedeln. Wie reist sich diese „Tageblatt“- und „Morgenzeitung“-Theorie mit der russischen Praxis? Der Hr. Ritzergüterbesitzer Wisse — vermutlich jetzt auch Ritzergüterbesitzer — wird ganz gewiß nicht darum seinen Grundbesitz vermehren haben, um ihn als freiländiger Wähler selbst zu „verschlagen“. — Sehen nun die gutgläubigen Leser der Wisse, wie sie durch deren vollkommene Unwissenheit genötigt werden! — Die Beratung des Entwurfs eines Handelsgesetzbuches wurde in der gestrigen zweiten Sitzung des Deutschen Reichstages fortgesetzt. Referenten waren betreffs der „Firmenbildungs- und Kommanditgesellschaft auf Aktien“ (II. Buch) Vorstandsdirektor Kommandit Dr. Richter-Berlin, betreffs der „Handelsgesellschaft“ (III. Buch) der Präsident der Handels- und Gewerbeämter für Ostböhmen, Kommerzienrat Werdner.

Für die Wiederbefreiung des Amtes des Direktors der Kolonialabteilung werden in der Presse verschiedene Namen mit mehr oder weniger großer Bekanntheit genannt. Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, ist darüber noch nichts entschieden.

Homburg v. d. S. Zum Empfange des russischen Kaiserpaars hatte die Stadt gestern reichen Schmuck angelegt. Am reichsten waren die Kaiser Friedrich-Promenade und das an derselben gelegene Kaiser Friedrich-Denkmal dekoriert. Vor dem Grundstein der neuen Kirche war ein Beilagen für die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften errichtet, welcher durch zwei mächtige durch Gärten verlaufende Balkone flankiert war. Der Fremdenzufluß war trotz des regnerischen Wetters groß. Die Ankunft des russischen Kaiserpaars und des Großherzogs erfolgte 11 Uhr 25 Minuten mittels Sonderzuges. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofsplatze der kommandierende General des XI. Armeekorps, General der Infanterie v. Wittlich, als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers, der Oberpräsident von Magdeburg, der Regierungspräsident v. Tappert-Wahl, sowie andere Vertreter der staatlichen und kirchlichen Behörden. Nachdem im Kaiserpalast Ihre Majestät die Kaiserin Friederich, welche zu Wagen vom Schloß Friedrichshof herübergekommen war, das russische Kaiserpaar begrüßt hatte, begaben sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zur Grundsteinlegung der Kapelle nach der Kaiser Friedrich-Promenade. Zur feierlichen Handlung waren fünf russische Geistliche im Ornat anwesend; außerdem war der russische Staatsrat v. Brewersoff erschienen. Vor dem Grundstein hatten die Reichsräte und Baulaute Anstellung genommen; die der Tribünen zu beiden Seiten des Kaiserpaars be-fanden sich die geladenen Gäste. Auf einem Podium war ein Altar errichtet. Als der Kaiserliche Wagenzug sich unter den höflichen Zurufen der jährlich versammelten Bequemung vom Bahnhofs her näherte, intonierte die am Platz aufgestellte Kapelle des 13. Infanterieregiments und die kaiserliche Kapelle die russische Nationalhymne. Dem Zuge voraus fuhr der Landrat des Kreises Ober-Taunus, Dr. Richter, mit seinem Vertreter; Ihre Majestät die Kaiserin Friederich, Kaiser Nikolaus und Kaiserin Alexandra saßen im ersten Wagen, im zweiten hatten der Großherzog von Hessen und die Großfürstin Sergius Platz genommen, im folgenden Prinz Friedrich Carl von Hessen. Darnach schloßen sich die Wagen mit dem Geolge. Nachdem das Kaiserpaar in das Zeit eingetreten war, verließ der Erzprieester Protosopoff eine Ansprache an die Majestäten. Unter dem Schutze des russischen Kirchenchores aus Wörthausen begann sodann die geistliche Cerimonie. Nach der Weile des nahe dem Grundstein errichteten Kreuzes trat das Kaiserpaar vor den Grundstein, wo der Erzprieester die Gründungsurkunde verlas. Hierauf legten die Majestäten sowie die übrigen Fürstlichkeiten einen in eine auf dem Grundstein befindliche Schale. Kaiser Nikolaus nahm sodann Ähre und Hammer und legte mit drei Hammerhieben den ersten Stein. Dem Kaiser Nikolaus, der Kaiserin Friederich und der Kaiserin Alexandra, sowie dem Großherzog von Hessen und den übrigen Fürstlichkeiten und dem Geolge wurden noch etwa 15 Steine in Kreuzform aufgemauert. Der Oberbürgermeister von Homburg, Lettenborn, hielt hierauf eine kurze Ansprache, in welcher er den Majestäten und den übrigen Fürstlichkeiten für ihr Erscheinen dankte und die Kapelle in die Obhut der Stadt übernahm. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf das russische Kaiserpaar. Hierauf begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften in den bereit stehenden Equipagen unter höflichen Jubelrufen der jährlich versammelten Bequemung, nach einer Landfahrt durch die Stadt, nach Schloß Friedrichshof, woselbst ein Lunch eingenommen wurde. Kurz nach 4 Uhr nachmittags verließ das russische Kaiserpaar mit den übrigen Fürstlichkeiten nach Darmstadt zurück.

anfangt, und sind richtige Wagogo. Ihren Sultan Ribogo suchte ich am nächsten Tage an der Schrittschiff auf. Am 22. Mai zog ich mit meiner kleinen Belegschaft auf die Ulagabaddi. Darum sie Kavendobuddi heißt, ist mir ein Rätsel. An der Dufschiff mitten in dem Camp, der die ganze Nacht umgibt, residiert die Sultanin Manjara, eine Dame von etwa 40 bis 45 Jahren. Sie empfing mich sehr freundlich und hat mich längere Zeit dort zu bleiben. Am Freitag, den 27. mit dem Manjara zusammen, blieb ich an der Schrittschiff und marschierte dann am Dufschiff entlang, mit großen Schwierigkeiten über den Mara fehend, nach Süden, in der Absicht, auf Rajita zu gehen und von dort nach Uwerre und um den Spiegel herum nach Manjara zu kommen. Ich richtete meinen Marsch nach Buamans Rarte und rechnete etwa drei Tage auf die Strecke Manjara — Höhe von Rajita, bestand mich aber am Abend des zweiten Tages so weit südlich, daß ich die Richtung auf Ratoto an Spelegal einschlug und am Nordrand des Spiegelgolf entlang bei Nacht nach Uwerre überging und am 13. Juni auf der neuen französischen Mission eintraf. Von der Einlieferung der Gebäude in Uwerre wußte ich nichts, auch nichts von der Verlegung der Mission. Dies erfuhr ich erst beim Übergang, der übrigens über die Begriffe ähelt ist. Ich bin über eine Stunde bis an die Arme im Wasser gegangen, Boasole, Kautenbuch, Tabakbeutel und Strohgefäß hoch in der Luft tragend. Das abgetrannte Uwerre ruht von reichem Pracht. Ein Gebäudekomplex wie für ein Infanterieregiment! Von Uwerre fuhr ich am 16. nach Rajita über. Es waren, um meine Fahrt zu erleichtern, drei Lasten herbeizubringen, 16 Boote und 100 Mann erforderlich. Ich erließ den Rajitaberg, von wo ich einen wunderbaren Einblick in die Land- und Wasser-verhältnisse des großen Rajitasees hatte. Ich war durch den Übergang bei Rajitadi und durch die 4 1/2 tün-

Darmstadt. Die Großherzogin ist mit dem Großfürsten Sergius nach Koburg zur Feier des Geburtstages der Herzogin Maria abgereist und kehrt heute Abend hierher zurück.

Wädel. In dem Emailierwerk von Carl Niet und Schöner, woselbst wegen Entlassung eines Arbeiters ein Streik ausbrach, sind jetzt 400 Arbeiter ausständig. Dieselben fordern, daß der Entlassene wieder eingestellt werde und daß die Arbeit aus dem Arbeitsnachweis-Institut der Metallfabrikanten ausbreite.

Gotha. Sozialdemokratischer Parteitag. Auf der Tagesordnung der Parteitagung stand die Frauenemanzipation. Die Referentin, Frau Zettin, führte aus, daß die Frau der „oberen Lebensstufe“ für die Gleichberechtigung im Besitze, die Frau der mittleren und kleineren Vorklasse für die politische Gleichstellung kämpfe, um mit den Männern in Konkurrenz treten zu können, daß dagegen die Frau der Proletarier nicht gehen, sondern vereint mit den Männern gegen die Kapitalisten kämpfen. Von großer Wichtigkeit sei daher die Organisation der Arbeiterinnen, da der Eintritt in die Gewerkschaften der Männer den Frauen in Deutschland unmöglich sei für die erfolgreiche Agitation seien gut ausgestattete Flugblätter und Broschüren notwendig, nicht aber Frauenzeitungen. Fr. Löwenherz wies die bürgerlichen Frauenrechtlerinnen nicht gänzlich zurück, da manche mit ihnen gemeinsam wirken und manches gemein hätten. Frau Grottel, Frau Gähner, Fr. Bauer traten ihr entgegen, ebenso die „Genossinnen“ Weber, Vogel, Richter. Kurz bemerkt, daß die einseitigen weiblichen Vertrauenspersonen nicht mit Vertrauensmännern gleichberechtigt seien, sondern selbständig für sich wirken müßten. Abschließend wurde gewerkschaftliche Organisation der Arbeiterinnen vor der politischen Bewegung verlangt. In der Nachmittags-sitzung wurde die Resolution Zettin und die Kräfte, welche sich auf die Einbeziehung der Frauen in die Gewerkschaftsorganisation erließen, angenommen. Der Antrag „proportionaler Wahlrecht“ wurde von der Tagesordnung abgehoben. Es erfolgte sodann die Beratung langjähriger eingetragener Anträge. Ein Antrag im „Königreich Stumm“ ein Reichsbureau zu errichten, wurde abgelehnt. Über das Verhalten der Leipziger Parteigenossen, die in der sächsischen Wahlrechtsfrage gegen den Beschluß der sächsischen Landesversammlung gehandelt haben, sollte der Parteitag eine Wahlprüfung ausprechen; es wurde jedoch auf Antrag der Beteiligten beschloßen, die Angelegenheit an die sächsischen Landesversammlung zu überweisen. — Zum Ort des nächsten Parteitages wurde Hamburg bestimmt. In die Parteitagung wurden Forster, Malkenbaur, Blank, Gerich und Rosen, sämtlich in Hamburg, gewählt. Alsdann hielt Fr. Singer die Schlußrede, welche in einem Hoch auf die deutsche Sozialdemokratie ausklang, worauf die Delegierten scheidend die Marschmusik sangen.

Osterreich-Ungarn.

Wien. Bei der Beratung des Heimatsgesetzes wurde gestern im Abgeordnetenhause ein Veräußerungsantrag mit 195 gegen 76 Stimmen abgelehnt und das Eingehen in die Spezialdebatte beschlossen. Dagegen stimmten die Antisemiten, die Deutschnationalen und die Weltbürger der Linken, namentlich die Sozialdemokraten. Beim Dringlichkeitsantrag wurde wegen der rechtzeitigen Einberufung der Landtage zur Beschlußfassung über die direkten Landgemeindevahlen für den Reichsrat erklärte der Ministerpräsident Graf Bardeni, die Regierung werde bezüglich der direkten Wahlen auf dem Standpunkte des Gesetzes stehen und werde demgemäß gegenüber den eventuellen Landtagsbeschlüssen vorgehen. Auf die Frage, ob die Regierung die Landtage der Reichslandtage einberufen werde, sei die Regierung nicht in der Lage, ein feststehendes Programm für die zeitliche Folge der Verhandlungen der legislativen Körperschaften aufzustellen. Es gebe Aufgaben des Reichsrates, die wegen ihrer Dringlichkeit und Wichtigkeit verfassungsmäßig keinen Aufschub zuließen. Der Minister erwiderte um Abkürzung der Dringlichkeit. Nach längerer Debatte wurde die Dringlichkeit mit 103 gegen 98 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten die Antisemiten, die Deutschnationalen, ein großer Teil der Linken und die Jungtschechen.

Buda-Pest. Aus Anlaß des Beschlusses des ungarischen Landesgewerbevereins in der Berliner Gewerbeausstellung hielt der „Kemény“ hervor, Ungarn sei bekanntlich eine treue Stütze der Dreieinigkeit. Es sei nicht anders, daß dieses Bundesverhältnis auch in ganzem Sinn einsehen lernen und in der Sympathie der Völker zu einander zum Ausdruck kommen und hierdurch zugleich noch inniger und fester werden. „Kemény“ fährt fort: Wir begrüßen deshalb freudig eine jede solche Unternehmung, welcher dieser Zweck dient und zugleich Gelegenheit bietet, mancherlei noch immer vorhandene irrige Begriffe über uns Ungarn aufzuklären. Eine solche Unternehmung war der Besuch angelegener Berliner Industrieller und Kaufleute auf der Millenniumsausstellung in Buda-Pest und der Gegenbesuch des Landesgewerbevereins. Die sind überzeugt, daß diese Besuche und die Herlichkeit des gegenseitigen Empfanges auch in der öffentlichen Meinung in Deutschland Spuren hinterlassen und dazu beitragen werden, daß die Bundespolitik nicht nur durch politische Klugheit, sondern auch durch die Wärme der Gefühle

der Überfahrt in dem wasserreichen Boot etwas mit meiner Gewandtheit in Konflikt gerieten, jedoch ich den Gedanken, die Insel Uwerre ganz aufzusuchen, aufgab und mich am 20. von Manjara, wo mich der Lieutenant Kollman am 19. erwartete, im Stollenboot flote nach Manjara einschiffte. Nach zwölfstündiger Überfahrt, während der ich vom Fieber geschüttelt wurde, trafen wir dort ein. Hier habe ich meine Karten beendet, den Bischof in Palamki besucht und dort alles auf das höchste in Ordnung gebracht.

Weltausstellungsfragen. Das zu einem Rückblick aufsehende Ende der Berliner Gewerbeausstellung und die fernstehende auf die Pariser Ausstellung 1900 bitten dem Architekten Hoffacker, welcher an den Bauten in der Berliner Gewerbeausstellung neben Bruno Schmitz den größten Anteil hat, Veranlassung, die auf diesem Gebiet in den Vordergrund tretenden Fragen in der jüngsten Sitzung des Berliner „Bereins für das deutsche Kunstgewerbe“ zu erörtern. Mit den stetig zunehmenden Ausstellungen der Ausstellungen — so führte er aus — werden die dafür dem Baumeister gestellten Aufgaben immer größer und schwieriger. Die räumliche Steigerung dieser Anforderungen ergibt sich aus folgenden Ziffern. Das Terrain der Londoner Ausstellung 1851 betrug nur 93 000 qm, das der Londoner von 1862 schon 126 000; die Pariser Ausstellung 1867 wuchs auf 152 000, die Wiener 1873 auf 190 000, die von Philadelphia 1876 auf 220 000, die Pariser 1878 auf 740 000, die von Chicago auf 2 780 000 qm. Gleichwohl nicht für die Bauten das unzulängliche Verhältnis des gesamten Ausstellungsraumes zu der Bauausdehnung. Auf die 2 780 000 qm in Chicago entfielen 810 000 auf die Bauten, auf die 917 000 qm unserer Berliner Ausstellung 90 000 qm. Die Bauten können nun in einem

haben mit dem wasserreichen Beninjeseh bieten günstige Wege für Anpflanzungen. Lebensmittel wußte ich aus Conjo holen lassen. Letzteres ist von Wasserjulen bewohnt. Sie sind nach meiner Meinung ebenso ein abgefallener Wasserkühe wie sein. Von hier ging ich nun am Abendrand zu lange hin, bis ich am Ufer einen Stamm Wangurumes antro, dessen Jungs, ein Kükenmann aus Wangani, kein Anblick meiner Flotte oder seiner Landleute alles himmel, Jungs würde, Reib, zwei Kinder, ein Haus und eine viersprechende Ernte, um bei mir als Wästelreiter einzutreten und zur Küste zu gehen. Hier war ein Aufstieg am Vulkan, und ich erlief den Gärten und das auf ihm gelegene Homisplateau. Dieses sowie das Vorkampfbirge bildete die Festung meines Marsches. Rein Reib war auf der ganzen Strecke Komai Lote, Nkare Serian, Sere zu sehen. Einmal erschienen in Nkare Serian Wandervogel, verschwand aber sofort. Sere wuchs als Berge mit Wästelwald, große Streifenfeld mit Wasser, wenig Wasser und Wild. Der Nkare Serian schloß sich an das Vorkampfbirge an und ist ihm geologisch und sonst in der Ausstattung gleich. Am letzten Tage auf dem Vorkampfbirge fielen alle Gefel, wie es schien, durch tödlich wirkende Fliegenstiche. Von den fünf Kamelen mußten schon zwei in Länge dem Wegher überantwortet werden, eins farb schon auf dem Marsch nach Wuhoga, eins auf dem letzten Marsch, 50 Stunden ohne Wasser, vom Worge nach Ngarula, und das letzte mußte ich am Abend des 6. Mai am Ostufer des Dabochi schlachten lassen, weil keine Möglichkeit war, es hinüber zu bringen. Die Laune der Träger ließ jetzt bei dem Nahrungsmangel weiter Null. Schon lange gab es keine andre Gabeln (Ghen), als was durch meine Büchse fiel, und trotzdem dies immer reichlich war, so konnte es doch einen Trägermangel nicht fällen. Es flog bis zur offenen

Empörung, der ich nur ein Ende machte, als ich mit dem Revolver unter sie trat und befahl, die Waffen niederzulegen. Sie seien sämtlich erloschen, und ich würde mit dem Kalasnik allein weitergehen. Nach einer halben Stunde Schauri war die ganze Schar (Karamane) vollständig im Marsch. Am 10. Mai erreichten wir die ersten Anpflanzungen in Uwerre. Ein wahrer Höhenlauf erhob sich bei den Trägern, als sie die erste Kamelshande laden, und zwei Tage war ich marisch-unfähig. Die Wägelge und Wästelreis sind ein sehr zahlreicher und kriegerischer Stamm. Ich habe später ab, ruf durch ruhiges Schauri mit den Beuten auch bei den Wägelge Essen bekommen — wie ich überhaut meinen Stolz darin setzen wollte, ohne Streit meine Reize zu beendigen. Die Wägelge und Wästelreis, später noch einige andere Stammesnamen führend, sind auch abgeschlossene Rassen, mit diesen in Feindschaft lebend, aber Aimejoi tapu sprechend und ganz ihre Wästelreis zehnd. Schöne, fröhliche Leute! Die Wägelge schätzte ich auf 500 bis 1000, die Wästelreis auf 1000 bis 2000. Sie leben in ihrem Krieg mit den Benomern der Westküste. Ich war, da ich ohne Führer weitergehen mußte, sehr neugierig, wo ich am See landen würde, und glaubte mich am 17. Mai früh, von einer Höhe ein tiefes Thal, mit Nebel angefüllt, für den See haltend, zu früh am Ziel. Erst am 18. Mai erreichte ich die Wästelreis. Am See fuhr ich zunächst auf einen Wägelgehafen, die Wästelreis. Es wurden durch meine Schari vollständig überzogen, einzelne Weiber führten aus den Schanden in die Dächer, die in die Fellen des hohen Uwergebirges eingebaute sind, und in den Dächern entzündet ein großes Kriegsgeschrei. Ich ließ aber meine Karamane halten und ging mit meinem ersten Führer Jergui an das erste Dorf heran und forderte auf, zum Schauri zu kommen. Sie brachen Karamane, wie an der ganzen Küste bis zu den Wästelreis, was das Rajulamo

anfangt, und sind richtige Wagogo. Ihren Sultan Ribogo suchte ich am nächsten Tage an der Schrittschiff auf. Am 22. Mai zog ich mit meiner kleinen Belegschaft auf die Ulagabaddi. Darum sie Kavendobuddi heißt, ist mir ein Rätsel. An der Dufschiff mitten in dem Camp, der die ganze Nacht umgibt, residiert die Sultanin Manjara, eine Dame von etwa 40 bis 45 Jahren. Sie empfing mich sehr freundlich und hat mich längere Zeit dort zu bleiben. Am Freitag, den 27. mit dem Manjara zusammen, blieb ich an der Schrittschiff und marschierte dann am Dufschiff entlang, mit großen Schwierigkeiten über den Mara fehend, nach Süden, in der Absicht, auf Rajita zu gehen und von dort nach Uwerre und um den Spiegel herum nach Manjara zu kommen. Ich richtete meinen Marsch nach Buamans Rarte und rechnete etwa drei Tage auf die Strecke Manjara — Höhe von Rajita, bestand mich aber am Abend des zweiten Tages so weit südlich, daß ich die Richtung auf Ratoto an Spelegal einschlug und am Nordrand des Spiegelgolf entlang bei Nacht nach Uwerre überging und am 13. Juni auf der neuen französischen Mission eintraf. Von der Einlieferung der Gebäude in Uwerre wußte ich nichts, auch nichts von der Verlegung der Mission. Dies erfuhr ich erst beim Übergang, der übrigens über die Begriffe ähelt ist. Ich bin über eine Stunde bis an die Arme im Wasser gegangen, Boasole, Kautenbuch, Tabakbeutel und Strohgefäß hoch in der Luft tragend. Das abgetrannte Uwerre ruht von reichem Pracht. Ein Gebäudekomplex wie für ein Infanterieregiment! Von Uwerre fuhr ich am 16. nach Rajita über. Es waren, um meine Fahrt zu erleichtern, drei Lasten herbeizubringen, 16 Boote und 100 Mann erforderlich. Ich erließ den Rajitaberg, von wo ich einen wunderbaren Einblick in die Land- und Wasser-verhältnisse des großen Rajitasees hatte. Ich war durch den Übergang bei Rajitadi und durch die 4 1/2 tün-



unterstützt werde. Ein ähnliches Vorzeichen dieser mündlichen Erklärung erscheint und die Antwort...

Frankreich.

Paris. In vorgesterns Rabinettsthat, an welchem Doumergue und Doumer wegen Krankheit nicht...

Paris. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgt man hier die beständigen Angriffe der englischen Blätter...

Die Freilassung Tyanans seit bei den hiesigen Blättern allgemeine Befriedigung hervor. Tyanan begab...

Erminister Magnal sagte vorgestern in Vorrede zu einer politischen Rede: Wir haben eine unerwartete...

Die Verwaltung beginnt mit der Verteilung der hunderttausend Franken, die der Zar für die...

Die zehnjährigen Präsidentschafts-Verhandlungen, welche vor Ankunft des Zaren von der Polizei in Paris...

großen Einheitsbau — einen großen Aufstellungspunkt — oder in einer Reihe selbständiger, oder in einem kombinierten...

tage in Haft behalten. Dieser Fall soll keineswegs vereinigt sein.

(Köln Jg.) Kürzlich träumte einem französischen Dichter, der Zar sei zum Kaiser der Franzosen...

Paris. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgt man hier die beständigen Angriffe der englischen Blätter...

Bei der Eröffnung der ersten Sitzung der fünftägigen Kommission des höheren Rats für die Kolonien...

Zur Prüfung und Einleitung des Vorfalls zwischen Barthou und Cornudet wurde ein Ehrengericht gebildet...

Der ehemalige Finanzminister im Rabinett Bourgeois, Doumer, hat vor seinen Wählern einen Vortrag gehalten...

Dem „Temps“ zufolge hat die Regierung eine Kostenberechnung über die Ausgaben gelegentlich des Zarenbesuchs...

gleich der Leistungsfähigkeit der einzelnen Länder erschwert. In der Berliner Ausstellung 1896 hat man versucht...

Das Konzert zum Besten der Altersunterstützungslasse der Dresdner Presse, welches am Montag, den 19. d. Mts...

Italien.

Rom. Meldungen aus Sizilien besagen, daß die Verhaftungen dort fortwähren, zahlreiche Sozialisten...

Bis vor wenigen Tagen herrschte zwischen einigen Blättern der Hauptstadt ein lebhafter Streit über die Ausdehnung oder Einschränkung der Hochzeitsfeierlichkeiten...

Großbritannien.

London. Es wird in hiesigen Kreisen berichtet, die zwischen England und Italien stehenden Verhandlungen...

Der Kaiser Will erlösen gestern vor dem Polizeigericht in Brest. Der Ankläger beantragte Verurteilung...

Spanien.

Madrid. Nach einer amtlichen Meldung aus Manila ist General Blanco infolge eines heftigen Unwohlseins...

eine koloniale brillante von Chopin und jeder von ihnen Soloführer. Außerdem wirken auch ein Zentrif. Fr. v. Dulung...

Dänemark.

Kopenhagen. Bei der ersten Beratung des Budgets führte im Folkething Ministerpräsident Baron v. Neuchapote...

Rußland.

St. Petersburg. Graf Schumalow, der Generalgouverneur von Warschau, begibt sich Ende dieses Monats nach Riga...

Bulgarien.

Sofia. Nachdem der Vizepräsident Naischewitsch eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Stailow...

Türkei.

Konstantinopel. Über die Naraken in Eghin, im Vilajet Erzerum, gibt die Post folgende offizielle Darstellung...

Die Antwort der Flotte auf die Forderungen der österreichisch-ungarischen Flotte ist in der Angelegenheit des erischenen Balken...

Ortliches.

Dresden, 17. Oktober.

Am 14. d. Mts. fand in Großpriesen i. B. die feierliche Beisetzung der in hiesiger Halle des in Görlitz...

Das am 29. d. Mts. stattfindende, kommen Torcata und June (D-moll) von Bach, Taubert, Caba und Kantele (F-moll)...

Dr. Joh. Teich, Kantor an der Trinitatiskirche, ist zum Dirigenten des Männergesangsvereins „Dresdner Orpheus“ gewählt worden.

In der Ausstellung von Handzeichnungen im Rathaus von Ernst Arnold sind u. a. drei Blatt von Paul Baum und zwei von H. Claudius, zwei Blätter...

Eine im Auftrage des Prinzen Georg von Preußen von dem Münchener Porträtmaler B. Willmann angefertigte vorzügliche Kopie der Sixtinischen Madonna...



**Die Gewerkschaften um das diesjährige, ten Malern vorbehaltene akademische Reisestipendium**  
 der hiesigen Königlich-Preussischen Akademie der bildenden Künste hat  
 Freitag, den 23. und Sonnabend, den 24. Oktober  
 täglich von 9 bis 4 Uhr  
 an den Gehäusen der Kunstakademie im akademischen Kunstausstellungsgebäude auf der  
 Reichenhainer Terrasse einzutreten, während die persönliche Anmeldung zur Be-  
 werbung um das gedachte Stipendium bis längstens  
 Donnerstag, den 22. Oktober,  
 Montags und Donnerstags von 10—11 Uhr Vormittags  
 beim Akademischen Sekretariate im Akademiegebäude bei Ueberreichung der vergrößer-  
 ten Porträts zu erfolgen hat.  
 Dresden, den 22. Juni 1896.

**Der akademische Rath.**  
 Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, dass ich mich hier  
**Neumarkt 8, II. Et. (Salomonis-Apotheke)**  
 als praktischer Arzt und Geburtshelfer  
 niedergelassen habe.  
**Dr. med. Richard Forstmann,**  
 früher mehrjähr. Assistent a. d. medicin. Universitätsklinik des Hrn. Geh. Rath  
 Curschmann zu Leipzig, sowie Volontärassistent a. d. Kgl. Frauenklinik des Hrn.  
 Geh. Rath Leopold zu Dresden.  
 Sprechst. Vorm. 8—9, Nachm. 1/2—3 Uhr; Sonn- u. Feiertags 8—9 Uhr Vorm.  
**Zahn-Arzt Dr. chir. dent. Hendrich**  
 Sprechst. 9—5 Uhr. Struvestr. 9, I. Sonntags 9—12 Uhr.  
 Vollständig schmerzlose Operationen in der Betäubung.  
 Künstlicher Zahnersatz in Gold, Kauchschuk, Aluminium.  
 Specialität: Goldfüllungen nach neuester Methode, ohne das lästige Klopfen.  
 Zahnkronen, ohne Gummiplatte, der beste Zahnersatz.  
 C. v. P. 1892

**Sächsische Discont-Bank**  
 (Aktien-Gesellschaft, gegründet 1868)  
 am Neumarkt 6, I.,  
 nächst der Landhausstrasse.  
**Discont-, Contocorrent- und Darlehns-Verkehr.**  
 Vorschüsse auf courshabende Werthpapiere.  
 An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien etc.  
 Umwechslung aller werthhabenden Coupons.

**Militär-Vorbereitungsanstalt**  
 Direktor **Rudolf Pollatz,**  
 Dresden, Marschnerstrasse 3.  
 Bei den letzten Herbstprüfungen bestanden von den Schülern der  
 Anstalt: 9 die Freiwilligen-Prüfung, 3 die Fähnrichs-  
 Prüfung, 2 die Aufnahme-Prüfung für Sekunda, 2 für  
 Unterprima, 1 die Abiturienten-Prüfung eines Gym-  
 nasiums.

**Gardinen. Betten.**  
**Müller & C. W. Thiel**  
 Königl. Hoflieferanten  
 35 Prager Strasse, Ecke Mosevinskystrasse.

**Neuester Zahnersatz**  
 Hofzahnarzt **Hampe, Dr. of Dental Surgery**  
 Dresden-A., Prager Strasse 24, I. Etage.

**Thee-Offerte.**  
 Eigener direkter Import  
**Kartwig & Vogel.**  
 Detail-Verkauf  
 Altmarkt 15 und Hauptstrasse 26.  

Consun-Thee	1/2 Kilo 200 Pf.
Hausalt-Thee	1/2 " 240 "
Englische Mischung I	1/2 " 500 "
Englische Mischung II	1/2 " 300 "
Russische Mischung	1/2 " 600 "
Brit. Indischer Thee	1/2 " 400 "
Pecco, sehr b. süßbräuend	1/2 " 400 " bis 10 Pf.
Sonstige	1/2 " 240 " 800 Pf.
Congo	1/2 " 240 " 500 "
Stanhise	1/2 " 200 " und 300 "

**Echt russischer Thee**  
 der Russischen Thee-Export-Gesellschaft „Karawane“, Moskau,  
 St. Petersburg, 200, 400, 600 und 700 Pf.  
 in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 russ. Pfund-Paketten.

**Dresden.**  
**Castan's Panoptikum**  
 Am Postplatz — Stadtwaldschlösschen.  
**Neu: Präsident Krüger (Transvaal),  
 Charles Darwin, Gustav Freytag, Victor Hugo.**  
 8102 **Geöffnet: 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends.**

**Vergoldung, Versilberung, Vernicklung  
 Bronzieren von Metallgegenständen**  
 aller Art für Haus und Gewerbe bei  
**L. A. Seyffarth**  
 Kgl. Hofjuwelier  
 jetzt: Kleine Pianenstr. 39.

**Gewerbehaus.**  
 Morgen Sonntag, den 18. Oktober 1896:  
**Zwei Konzerte**  
 vom Königl. Musikdirektor **A. Trenkler** mit seiner aus  
 52 Mitgliedern bestehenden **Gewerbehaus-Kapelle.**  
 Einlass 1/4 u. 7 Uhr. — Anfang 4 u. 1/2 u. 8 Uhr. — Eintritt 50 Pf.  
 Vorverkaufskarten an der Kasse 6 Stück 3 Mark, sowie einzelne à 10 Pf.  
 I. d. Musikalienh. **F. Ries, Seestr., Bock, Prager Str. 12, Woll's ständl. Zigarren-  
 geschäften, **Hans, Zigarrenh., Schössergasse 1, **Kastha, Zigarrenh. (Redlichhaus),  
**Limbacher, Zigarrenh., Serrostr. 2 (Amalienstr.), **Kanna, Zigarrenh., Prager Str. 58,  
**Hornmayer, Zigarrenh., Marienstr. (Drei Raben), **Kelle, Zigarrenh., Neustädter Rathaus.**************

Nach vollständigem Umbau meines Grundstückes habe ich mein  
**früheres Lokal wieder eröffnet.**  
 Dasselbe ist vergrößert und den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet worden;  
 auch stehen jetzt **zwei** comfortable Anprobr-Cabinets zur Verfügung.

General-Depôt:  
 von P. D. Corsets (P. Dutoit & Co.)  
 Brüssel und Paris.

Atelier  
 für feine  
**Corsets**  
 nach Maass.

General-Depôt:  
 vom Mieder-Atelier „Palermas“  
 in Wien.

**Grösste Auswahl** in allen Arten von **Corsets,**  
 vom einfachsten bis zum verwöhntesten Geschmack!  
 Aus Seide, Batist, Tüll, Leinen, Drell und anderen Stoffen, in allen Farben, nach den modernsten und  
 elegantesten Schnittes.  
**! Zu allen Preisen !**  
 Auswahlsendungen bereitwilligst (auch nach auswärts). — Fernsprecher I, 167.  
**Heinrich Plaul, Hoflieferant.**  
 25 Wall-Strasse 25. Eckhaus Breite Strasse.

**Anregender Unterricht**  
 in franz. u. engl. Sprache; Grammatik  
 u. Conversation über literar. Gegen-  
 stände. Off. erb. unter D. 8809 an  
**G. L. Daube & Co.,** Grunzer Str. 15.

Wer für Weihnachten unter den  
 glüklichsten Bedingungen eine gute  
 Glashütte-Prüfung-Zeichen-  
 Uhr benötigt, wende sich vertrauens-  
 voll an  
**Rich. Glässer,  
 Glashütte.**  
 8440

**Schreiberei und Reparaturgeschäft**  
**Alfred Hahner**  
 — gegründet 1857 —  
 Inh.: **Paul Teistler**  
 empfiehlt sich zum Einbinden von Noten-  
 büchern u. s. w.  
 8487 **Schreibergasse 3.**

**Oberhemden**  
 nach neuesten System  
 liefert bei vorzüglicher Cop  
**Julius Kaiser**  
 8688 **Königs-Platz**  
 36 Prager Strasse 36.

**Pianos** hrouza, v. 380 M. an,  
 15 M. mon.  
**Franco** 4 wöch. Probessend.  
 Fabrik **Hera, Berlin, Neanderstr. 16.**

**Reisenleitung, Ueberreit-  
 ungen sowie Reparaturen in  
 Gold- u. Silberwaaren**  
 werden gut und preiswerth in eigener  
 Werkstatt ausgeführt bei  
**Alfred Steffelbauer**  
 Juwelier, Wilsdruffer Str. 13.

**Panorama international.**  
 6114  
 Marienstraße 20, I (Drei Raben). Geöffnet  
 von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.  
**Neu! Zum ersten Male. Neu!  
 Reise durch  
 Griechenland**  
 Karis, Athen, Patras, Pirus etc.  
 Entree 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Arrangement der Firma **F. Ries.**  
 Donnerstag, den 5. November Abends 7 Uhr, Vereinshaus  
 (Zinsendortstr. 17)  
**Concert**  
 der Concert-Vereinigung des  
**Berliner Kgl. Domchors.**  
 Sitzplätze à 4, 3 u. 2 Mk., Stehplätze à 1 Mk. in der Hof-  
 Musikalienhandlung **F. Ries (Kaufhaus).** Bestellungen nimmt auch  
 die Hof-Musikalienhandlung **Ad. Brauer (F. Pflüger),** Neustadt,  
 entgegen. Kartenverkauf von 9—1, 2—6 Uhr. 8652

**Stadtverein für innere Mission.**  
 Erster  
 volkstümlicher Dichterabend  
 in Wort und Lied  
 Sonntag, 18. Oktober, Abends 8 Uhr  
 Herrnhuterstr. 17:  
**Friedrich Schiller.**  
 Lebensbild des Dichters. — Gesangsbeiträge:  
 Concertsängerin **Hel. Luise Ottermann**  
 und Frau **Wägh. Jähmann,** Klavier-  
 begleitung: Herr **Cyranil Jähmann.**  
 Gedichtbeiträge: Herr **Hoffmann**  
**Georg.**  
 Eintritt gegen Programm 20 Pf.  
 Billetts 60 Pf. 8548

Der schnell u. billigste Verkauf  
 einzelner Nummern  
 des  
**„Dresdner Journals“**  
 Königl. Str., Ecke Gärtenstr. 45,  
 König Johannstraße 11,  
 Wilsdruffer Straße 4,  
 Prager Straße 2,  
 Köhlerstraße 2,  
 Schloßstraße 6,  
 Hauptstraße 2,  
 Klausstraße 19.

**Tageskalender.**  
 Sonntag, den 18. Oktober.  
**Königliches Hoftheater.**  
 (Königsplatz.)  
**Wagners** Oper in drei Akten, mit Be-  
 nutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm  
 Meisters Lehrjahre“ von **Richard Wagner**  
 und **Jules Barbier,** deutsch von **Herbmann  
 Wambert.** Musik von **Karl Heinrich Zimmer**  
 (Anfang 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.)  
 Montag: **Carmina.** Oper in vier  
 Akten nach einer Novelle des **Deutschen  
 Märchens** von **Henry Heine** und **Adolph  
 Heine.** Musik von **Georges Bizet.** (An-  
 fang 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.)  
**Wochenplan.** Dienstag: **Die Fledermaus**  
 und **Der Hahn**. — **Belles-Divertissement.** (Anfang  
 1/2 Uhr.) Mittwoch: **Der Vogelhändler.**  
 (Anfang 1/2 Uhr.) Donnerstag: **Der  
 Kavalier und die Kaiserin.** — **Die Fledermaus.**  
 (Anfang 1/2 Uhr.) Freitag: **Erstes  
 Symphonieconcert.** Serie B. Sonntags:  
**Der fliegende Holländer.** (Anfang 1/2 Uhr.)  
 Sonntag: **Die Zauberflöte.** (Anfang  
 1/2 Uhr.)

**Königliches Hoftheater.**  
 (Königsplatz.)  
**Ein Schritt vom Wege.** Puffspiel in  
 vier Akten von **Georg Büchner.** (Anfang  
 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.)  
 25. Vorstellung im ersten Abonnement.  
 Montag: **Zur Staube** von **Richard  
 Wagner.** — **Die Fledermaus** von **Georg  
 Büchner.** — **Erstes hiesiges Theaterfest:**  
 Spiel in fünf Akten von **Georg Büchner**  
 mit reichlicher Benutzung der Bearbeitung  
 von **Frans v. Holbein.** (Anfang 1/2 Uhr.  
 Ende gegen 10 Uhr.)  
**Wochenplan.** Dienstag: **Wortart.**  
 (Anfang 1/2 Uhr.) — **Wortart.** P. e.  
**Donna Diana.** (Anfang 1/2 Uhr.) —  
 Donnerstag: **Krieg im Frieden.** (Anfang  
 1/2 Uhr.) — Freitag: **Die Stützen der  
 Gesellschaft.** (Anfang 1/2 Uhr.) —  
 Sonnabend: **Agamemnon.** (Anfang 1/2 Uhr.)  
 Sonntag: **Die Fledermaus.** (Anfang  
 1/2 Uhr.)

**Residenztheater.**  
 Nachmittags 1/2 Uhr (ermäßigte Preise):  
**Der kleine Lord.** Lebensbild in drei  
 Akten nach dem gleichnamigen Roman von  
**W. G. Sebald.** Musik von **Georg  
 Büchner.** Ende gegen 1/2 Uhr.  
 Abends 1/2 Uhr (ganze Preise):  
**Waldmeister.** Operette in drei Akten  
 von **Georg Büchner.** Ende gegen 10 Uhr.  
 Sonntag (ganze Preise): **Waldmeister.**

**Familiennachrichten.**  
**Geboren:** Ein Knabe: **Hrn. Zimmer-  
 meisters Otto Köhler** in Leipzig. — Ein  
 Mädchen: **Hrn. Karl Popp** in Chemnitz;  
**Hrn. Lehrer Joh. Hunger** in Siegen.  
**Verlobt:** **Hrn. Kaufmann Gahr** Heil-  
 mann in Dresden mit **Hrn. Helene Zappert**  
 in Berlin; **Hrn. Oskar Köhler** in Thom  
 i. Erzgeb. mit **Hrn. Martha Maria** in  
 Zwickau.  
**Verheiratet:** **Hrn. Alois Oberhard,** Herr  
 zu **Bernsdorf** mit **Hrn. Auguste Heber** in  
 Leipzig; **Hrn. Julius Richter** mit **Hrn.  
 Maria Köhler** in Dresden; **Hrn. Oskar  
 Tenhardt** mit **Hrn. Hedwig Kunze** in  
 Chemnitz.  
**Gestorben:** **Hrn. Clara Köhler** geb.  
**Wolfe** in Leipzig; **Hrn. Carl Friedrich  
 Heide** (63 J.) in Weiden; **Hrn. Carl  
 Heide** (63 J.) in Weiden; **Hrn. Carl  
 Heide** (63 J.) in Weiden.

Ihre am heutigen Tage vollzogene **eheliche Verbindung**  
 zeigen hierdurch an  
**Premierlieutenant Martini**  
 und Frau geb. **Oster.**  
 Dresden, den 17. Oktober 1896.

**Gardinen**  
 à Fenster 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15 u. s. w. **Wart, in garantiert solidester  
 Qualität, empfiehlt bis zu den feinsten Arten zu außerordentlich billigen Preisen**  
**A. O. Richter, K. S. Hoflieferant, König-Johannstraße  
 Nr. 9.** 8103



**Örtliches.**

Dresden, 17. Oktober.

Ihre Majestät und Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August besuchte heute die Kunsthandlung von Emil Richter, Pragerstraße.

Ihre Hoheit die Frau Herzogin zu Schleswig-Holstein und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Hedwiga besuchten die Ausstellung der Handzeichnungen im Kunstsalon von Ernst Knecht.

Ihre Durchlaucht die Prinzessin Hedwiga von Schleswig-Holstein besuchte heute das Geschäft der Königl. Hoflieferanten Ledebur Weigandt u. Co. und bewirkte daselbst Einkäufe. Des Weiteren wurde von Ihrer Durchlaucht die Kunsthandlung von Emil Richter, Pragerstraße, ein Besuch abgestattet.

Die Königl. Porzellan- und Glas-Sammlung im Johanneum bleibt vornehmender Hauptreimung wegen vom 19. Oktober bis mit 1. November d. J. geschlossen.

Wegen Reulung des Fuhobens bleibt der Lichthof der Königl. Skulpturensammlung im Albertinum vom Sonntag, den 18. Oktober, an bis auf weiteres geschlossen.

Die Vorarbeiten bez. Einläufe für die II. Sächsisch-Bayerische Ausstellung-Lotterie, deren Zeichnung am 7. und 8. Sept. 1896 stattfand, sind soeben beendet. — Infolge des niedrigen Preises der Lose (1 Mark) macht sich schon jetzt eine sehr rege Nachfrage nach Legieren geltend. Auch diesmal wird von Bewerbern die Möglichkeit geboten, ihnen etwa nicht passende Gewinne gegen andere gleichwertige Gegenstände umzutauschen.

Aus Anlaß des bevorstehenden Dresdner Herbstjahrmartens läßt die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt-Gesellschaft am Sonntag, den 18., und am Montag, den 19. d. Mts., nachmittags 1 Uhr 50 Min. ein Sonderloos von Riederpostitz (Tollwitz 1,50, Wagnitz 1,55, Kalesch 2,05, Voßwitz 2,10 postierend) nach Dresden abgehen, welches an allen Zwischenstationen Passagiere aufnimmt.

Bezüglich des Transportes von Kleinvieh sollen, falls für dieses in Ermangelung von Wagen mit mehreren Böden zwei oder mehrere gewöhnliche Wagen bereit gestellt werden müssen, nach § 9 der allgemeinen Tarifvorschriften die Zuschläge für mehrbödige Wagen zur vorchriftsmäßig abgearbeiteten Hälfte des Flächenraumes der verwendeten Wagen berechnet werden.

In dem „Feldschützen“ an der Chemnitzstraße herrscht heute vornehmlich ungewöhnlich reges Leben: Hunderte der zum Dienst bei der Post einberufenen Rekruten hatten sich daselbst versammelt. Die meisten hatten ein wohlgefülltes Kistchen oder Päckchen mit, dessen Inhalt ihnen über die ersten Tage des ungewohnten Lebens hinweghelfen dürfte. Nachdem die Einstellung der jungen Leute vor sich gegangen war, rückten diese in Kolonnen unter Führung von Offizieren und Chargierten ihres Truppenkorps nach den Bahnhöfen des Kasernen ab. Auf dem Marsch durch die Straßen wurden vielfach Zuschauer angehalten.

Aus dem Polizeiberichte. Von den beiden Räubern, welche in der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. an der Ecke der Lindenau- und Winkelmännstraße den Bureauassistenten Ungar überfallen und beraubt haben, ist der eine durch die Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen worden. Er hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. — Im großen Othogeyze Isyung gestern nachmittags eine 17 Jahre alte Dienstmagd in die Ecke, um sich das Leben zu nehmen. Der in der Nähe beschäftigte Arbeiter Franz Lehmann hier über nahm einen Kahn vom Ufer, fuhr ihr nach, erlöste sie und zog sie unter Hilfe von zwei anderen Personen ans Land. Das Mädchen war befinnloslos, konnte aber wieder zum Bewußtsein gebracht werden. — Dem Führer der Dresdler Nr. 172, Friedr. Anton Wägler, wurde gestern ein Goldstück bei der hiesigen Polizeidirektion abgeben. Der Genannte hat angegeben, er habe dieses am Abend zuvor unter seinem Fahrstuhle gefunden und ist demselben verheimlicht, ohne zu wissen, von wem.

Aus einem Personennachricht IV. Klasse des am 13. d. Mts. abends 7 Uhr 5 Min. aus Görlitz hier eingetroffenen Zuges ist kurz nach Ankunft des letzteren hierseits ein Bremer eine größere schwarze Ledertrappe mit gelbem Sägel und Schlüssel gehalten worden. Diese Trappe enthält außer verschiedenen Gebrauchsgegenständen zwei Lotterielose und einige dienstliche Druckschriften. — Eine Frauensperson hat verschiedenen Herrschaften Puppulver, in Weichhülzen verpackt, zum Kaufe angeboten und dabei vorgeschwindelt, es sei echter Diamantenstaub, welcher sehr wertvoll und profitlich sei. Das Puppulver, welches höchstens einen Wert von 10 Pf. a Kilo hat, ist von der Händlerin zu einem Preise von 3 Pf. a Kilo verkauft worden. Bei etlichen jetzigen Käuferten der Schwandörten wird gebeten, diese anzuhalten und der Polizeibehörde Nachricht zu geben. — Bei einer zur Gast gekommenen Person ist eine gute dunkelblaue Herbedecke, in welcher eine silberne Krone eingestickt ist, vorgefunden worden. Der Inhabers hat angegeben, er habe diese Decke in der Nacht vom 17. d. Mts.

**Carmina.**

Erzählung von Edmund de Amicis.

(Fortsetzung.)

Wie wäre es möglich, sie nicht zu bemitleiden und nicht zu lieben? Der Charakter ihres Jovanna selbst ist der Ausdruck eines guten und liebevollen Herzens. Ich habe aus ihrem Munde nie anders, als sanfte und süßliche Worte gehört; denn selbst ihr Streichen, ihr Händchen, wenn es auch ein Zeichen ihrer Nartheit ist, überstreift doch nie die Grenzen der Schicklichkeit. Und deshalb habe ich sie gern. Das arme Mädchen, das von allen verlassen ist und ein Leben führen muß wie ein Tier! Sag mir, ob du sie nicht selbst ein wenig lieb hast? Und ihre Schönheit — denn sie ist wirklich schön, schön wie ein Engel, das läßt sich doch nicht leugnen, — sieh ihre Augen an, ihren Mund, die ganze Gestalt. Die Hände, hast du je ihre Hände betrachtet? Und die Haare! Mit ihrem zerzausten Kopf sieht sie aus wie eine Wilde, aber es ist ein wunderbares Haar. Wenn sie anders gesehelt wäre! Nun ja, diese wunderbare Schönheit erhöht mein Mitleid noch. Wenn ich sie ansehe, muß ich immer bei mir selber sagen: Schade, schade, daß man dieses Sonnenauge nicht lieben kann! Weißt du denn nicht, daß dieses Mädchen, wenn sie bei Bernant wäre, jedem den Kopf zerbrechen müßte? Und auch so giebt es Augenblicke . . . wenn man nicht wüßte, daß sie toll ist, könnte man einen dummen Streich machen,

aus dem Vorräume eines Hauses, dessen Lage er nicht mehr bestimmend hätte gekonnt. Der rechtmäßige Eigentümer der Dede konnte bisher nicht ermittelt werden. — Wie im heutigen Polizeibericht kurz gemeldet wird, ist es den Bemühungen der Kriminalpolizei bereits gelungen, das über den Raubankfall an der Ecke der Lindenau- und Winkelmännstraße schwebende Dunkel zu lichten. Die Thäter sind entdeckt. Der eine von ihnen ist verhaftet; es ist ein hellenloser Fleischer, der erst seit kurzer Zeit in Dresden anwesend ist. Der andere ist gleich nach der That geflohen, doch ist man auch ihm auf der Spur. Es ist der 23 Jahre alte Fleischer Otto Bruno Reinhold Scheffer aus Breslau. Der hier Verhaftete hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Hiernach haben es die Thäter auf die Verwendung irgend eines ihnen geeignet erscheinenden Menschen abgesehen. Der Zufall hat gewollt, daß der ruhig seines Weges gehende Bahnassistent Unger das Opfer gewesen ist; sie haben ihn unversehens überfallen; der eine hat ihm die Gurgel zugedrückt, der andere ihn zu Falle gebracht und auf ihm gelastet; dann hat der erste dem bereits Bewußtlosen Ufer und Parafest genommen, und beide sind entflohen. Dem Verletzten geht es nach wie vor den Umständen entsprechend gut.

Infolge starken Erdbebens der Kontakte gerieten gestern nachmittags Teile eines elektrisch betriebenen Straßenbahnwagens in Brand. Der Vorfall ereignete sich bei der Fahrt von der Glogerstraße aus auf die Albertstraße. Die Betriebsbeamten konnten die Gefahr bald wieder beseitigen; als die alarmierte Feuerwehr an der Unfallstelle eintraf, war der Wagen bereits fortgeschafft worden.

Im Monat September wurde die Feuerwehr 22 mal alarmiert, und zwar zu 12 wirtlichen, 4 marmozischen Bränden in der Stadt, 5 Bränden auf dem Lande und 1 Mal zur Hilfeleistung bei einem Gefährdungsfalle. Während bei 2 Bränden in der Stadt die hiesige Wasserleitung einmal mit 5 Schlauchleitungen zusammen 13 Stunden und einmal mit 1 Schlauchleitung 10 Minuten in Anwendung kam, wurde zum Löschen eines dritten Brandes eine Privatwasserleitung benutzt; hierbei wurden etwa 148 ehm Wasser verbraucht. Bei einem Brande auf dem Lande wurde 3 Stunden mit der Spritze gearbeitet. Alle übrigen Brände waren, mit Ausnahme des Brandes außerhalb des Stadtgebietes, nur geringfügiger Art. Außerdem wurden der Feuerwehr noch nachträglich 23 Brände zur Kenntnis gebracht, jedoch in der Stadt überhaupt 35 Brände hatzugen haben. Die übrige Thätigkeit der Feuerwehr für Schäden, Brände, im Interesse des öffentlichen z., einschließlich 674 Stunden der Brände, befristet sich auf 35 009 Stunden.

Im Konzertsaale des Stabkassens „Bücher Garten“ spielt jetzt allabendlich die Konzertgesellschaft: Bella Napoli unter Leitung des Kapellmeisters Dr. Felix. Die Mitglieder dieser Gesellschaft leisten nicht nur auf ihren Saiteninstrumenten (Violine, Mandoline, Gitarre) recht Tüchtiges, sondern verfügen auch über gutgeübte Stimmen; dies gilt ganz besonders von dem Baritonisten Hrn. Cattadori und dem Tenoristen Hrn. Colonna. Die Programme zu diesen Konzerten sind sehr abwechslungsreich. Da auch der Kassenkassirer in Saale recht annehmlich ist, findet sich jetzt alle Abende daselbst eine zahlreiche Zuhörerschaft ein. Der Besuch dieser Konzerte, zu denen, nebenbei bemerkt, der Eintrittspreis sehr billig ist, kann empfohlen werden.

Der gestern im großen Saale des Gewerbehause veranstaltete 73. Volksunterhaltungabend des Vereines Volkswohl hatte sich eines regen Besudes zu erfreuen. Dem Vortrag hielt Landwirt Dr. Karl Böhm über das Thema: „Die Dresdner Kinderfahrten nach dem Heidepark.“ Redner führte u. a. aus: Die Heidefahrten wurden vor 4 Jahren in das Programm des Vereines aufgenommen. Waren die ersten dieser Fahrten von 200 bei 500 Kindern besucht, so sind jetzt allwöchentlich je 12 Droschkerfahrern (für je etwa 100 Kinder) nötig gewesen, um die Tausende von Kindern nach und von dem Heidepark zurück zu befördern. Im Parte sind im ganzen 12 Spielreiser eingedrückt und mit Tisch, Stühlen, Balk, Geschir und Zeit ausgestattet worden für je 60 bis 70 Mädchen und kleinere Knaben. Größere Knaben gehören zwar auch zu den Spielreiseren, tummeln sich aber für gewöhnlich auf einem besonderen Knabenplatz. Auf den Heidepark spielen finden Spiel, Gesang, Vortrag von Erzählungen u. weiter. Nach und nach erhaltener Damen, die sich freiwillig in den Dienst des Volkswohls gestellt haben, hat. Gegen 4 Uhr nachmittags erfolgt die Rückkehr durch Knaben; in der folgenden Stunde findet die Rückfahrt statt. An den Kinderfahrten können nur die Kinder von Mitgliedern des Vereines teilnehmen; es waren in diesem Sommer gegen 3000 Kinder an den Fahrten beteiligt. Diese Kinderfahrten bilden die Vorstufe zu weiterschreitender Geselligkeit, „Erkundungstagen“ und „Erkundungsmitteln“ über die nächsten Winter aus Reisen, Spiel, Buch, Schrift und Turnen aus. In Hochzeiten werden die Vereine vermehrt; die Sanitätswoche ist mit einem Heilgärtchen besetzt; 2 Häuschen dienen den Lehrern der Mädchenvereine und den Lehrern der Knabenvereine zum Aufenthalt; Schulgärten umgeben die Hochschulen und werden von den Kindern bewirtschaftet.

Der Jwed aller dieser Darbietungen und Aufwendungen des Vereines ist, die Kindererziehung in poffender Form zu pflegen, somit auf die Jugend veredelnd einzuwirken und sie heranzuziehen zu besserer Bildung und Gesittung durch nützliche Beschäftigung in freier Zeit unter förderlicher Aufsicht. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, der auch den übrigen Darbietungen des Abends gesendet wurde. Unter letzteren erwähnen wir zunächst die trefflichen Gesänge des Männergesangvereines „Lamphäuser“ (Dir. Musiklehrer Schöffel); des weiteren erstreute die Altistin Hrn. Daine die Anwesenden durch mehrere Solovorträge; ferner beteiligten sich an der Ausführung der musikalischen Darbietungen noch die Herren Dir. Kaden, Schulze, Heinrich-Berlin und Clemens Braun.

Die fünfte Klasse der 150 Königl. Sächsl. Landeslotterie wird in der Zeit vom 2. bis mit 23. November in Leipzig gezogen. Die Erneuerung der Lose ist vor Ablauf des 24. Oktober zu bewirken. — Eine sehr interessante Bilderausstellung wird das „Panorama international“, Varietätstheater („Trieb-Raben“), von morgen ab hier zum ersten Male zur Ausstellung bringen; es sind dies Ansichten von Griechenland, darunter herrliche Partien von Korin, malerische Gebirgs- und Hafenansichten von Patras, Ansichten von Athen mit seinen altertümlichen Ruinen z.

**Nachrichten aus den Landesteilen.**

Leipzig, 16. Oktober. Heute ist das historische Museum der Völkerschlacht und der Zeit Napoleons I. in dem eigens dazu erbauten Saale neben dem Gäßchen „Zum Kapelleknecht“ untergebracht worden. Damit ist das Museum in ein neues Stadium der Entwicklung gekommen; denn nunmehr sind die zahlreichen Schätze, die es in sich birgt, überflüssig gerettet und aufgestellt worden. Im ersten Stock haben vornehmlich die Gemälde, Skulpturen, Bilden, Tapisserie, Porzelle z. Ausstellung gefunden, die sich auf die Verbündeten beziehen, im zweiten Stock sind in der Hauptsache die Reliquien jener großen Zeit untergebracht, die auf die Franzosen Bezug haben.

Sächs., 16. Oktober. Am 30. September d. J. vollendete die hiesige Gasanstalt das 25. Jahr ihres Bestehens. Die Zahl der Privatsubskriptionen ist in dem Zeitraum von 25 Jahren von rund 1700 auf 4000 gestiegen. — Der hiesige Gewerbeverein, welcher am 9. Juli d. J. befristet wurde, im Jahre 1898 zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereines ein Bezirks-Gewerbeausstellung zu veranstalten, hat am 12. d. Mts. auf seinen gegen eine Stimme den Beschluß gefaßt, bis auf weiteres ganz von einer Bezirks-Gewerbeausstellung abzusehen.

Großsch., 16. Oktober. Am 3. Oktober d. J. hatten die männlichen und weiblichen Arbeiter der Mechanischen Schuhfabrik von C. H. Heyl hier nach vorausgegangenem, am 19. September ausgeprochenen Rückzug die Arbeit niedergelegt, da über die von den Arbeitern beantragten höheren Löhne und allgemeinen Forderungen eine Einigung mit der Firma nicht zu erzielen gewesen war. Die Arbeiter weiterer 4 Schuhfabriken hatten nunmehr, da sie aus den laut gewordenen Gerüchten entnehmen, daß nach Beendigung des Osthilfen Ausstandes in ihren Betrieben ebenfalls erhöhte Lohnforderungen gestellt werden, an die Arbeiter die Forderung gerichtet, sich scharflich zu verpflichten, bei Vermeidung einer Geldstrafe von 30 Pf. für jeden einzutreten, bis auf weiteres in eine Lohnbewegung nicht einzutreten. Da diese Erklärung in keiner der in Frage kommenden Fabriken von der Mehrheit der Arbeiter unterschrieben worden ist, also die von den Osthilfen gestellten Forderungen verweigert und die Fabrikbetriebe von den Fabrikbesitzern als gefährdet angesehen worden sind, so ist den sämtlichen Arbeitern gefordert worden. Die Einstellung der Betriebe erfolgt am 24. Oktober d. J., wenn bis dahin eine Einigung nicht erfolgt sein sollte. In letzterem Falle würden über 400 Arbeiter bedrohter Osthilfen arbeitslos werden.

Görlitz, 16. Oktober. Gestern abend hat heute nacht ein heftiger Sturm in allen Stadtteilen Schaden angerichtet; namentlich haben unsere Balustraden und Anlagen sehr zu leiden gehabt. Abends gegen 10 Uhr brach an der Schloßkirche ein Teil des etwa 50 m hohen Baugerüstes des im Bau begriffenen Rathhauses zusammen, die auf dem Gerüst befindliche Kalkmauer zum Aufstiegen des Baumaterials, welche mit herabgestürzt war, wurde über 1/2 m tief in den Erdboden gedrückt. In der Zwischenzeit ist an mehreren Neubauten die Umplanungen niedergelegt worden; vom Dache eines Hauses in der Rastowstraße wurde ein kleinerer, als Berührung dienender Teil herabgeschleudert. An der Marktschloßhainer, Zuther, Wankensauer und Emilienstraße sind Stücke Gartenmauer von 10 bis 30 m Länge weggerissen worden. Die Telegraphenleitung hat durch Zerschneiden von Drähten erheblich zu leiden gehabt.

Zwickau, 16. Oktober. Nachdem der neue Ausbau an das hiesige Rathaus vollendet worden ist, hat nunmehr der Umbau des Rathauses selbst begonnen. Zunächst wird das Erdgeschoss umgebaut. Die jetzt im Erdgeschoss des Rathauses befindlichen Verkaufsläden werden für Bureauz der Beamten umgebaut.

Oberwiesenthal, 16. Oktober. Gestern wurde der Turm auf dem Keilberge und die daselbst betriebene Gastwirtschaft geschlossen. Der Schlüssel zum Turm kann bei Bedarf beim neuen Wächter, Edmund Rohrbach, Gasthaus „Deutsches Haus“ in Stolzenhau, oder im Hotel „Stadt Karlsbad“ in Oberwiesenthal entnommen werden. Daselbst werden auch Führer nachgewiesen.

Grünhainichen, 16. Oktober. Die Spielwarenindustrie ist hier und in unserer Umgegend in diesem Jahre so fast befristet, daß die Austräge kaum bewältigt werden können. Dieser Geschäftsaufschwung scheint eine Folge der 1895 hier veranstalteten Ausstellung zu sein. Mit dem statten Gang der Industrie steht auch die für das Jahr 1897 geplante Erweiterung des hiesigen im Gemeindebesitz befindlichen Elektrizitätswerkes in Verbindung.

Auerbach, 16. Oktober. Der Verein zur Begründung von Volkshilfsstätten für Lungenkranke im Königreich Sachsen hat am 13. d. Mts. die Feier des Richtfestes der ersten von ihm erbauten Heilanstalt begeben können. Der Bau des Sanatoriums Altdorf ist soweit vorgefchritten, daß die Hauptgebäude am genannten Tage gerichtet werden konnten. Mittags 12 Uhr hatten sich an der Baustätte Vertreter des Vereinsvorsitzenden, Architekt und Baugewerksmeister mit ihren Arbeitern, endlich eine größere Anzahl Angehöriger der nahe gelegenen Heilanstalt Heubalds vereinigt. Ansprachen des Vereinsvorsitzenden, des Architekten und eines Mitgliedes des Vorstandes bildeten die Feier, die mit einem Choral eingeleitet und beendet wurde.

Wittenberg, 16. Oktober. Heftigem Winde am gestrigen Abend folgte am Wittertag der Sternhimmel starkes Wetterleuchten, das Stundenlang anhielt. Nach 3 Uhr nachts folgte der Kampf der Strömungen im Luftraum den höchsten Grad erreicht zu haben, Windstöße von größter Heftigkeit, starke Regenfälle und Gewalwetter wechselten rasch miteinander ab, bis 3 Uhr 20 Minuten nach einem großen Blitze und rollendem Donner plötzlich völlige Ruhe eintrat. Bei Anbruch des Tages zeigte sich wolkenloser Himmel. Der Sturm hat im ganzen Vogtlande in arger Weise gewütet. Kartwärtigerweise ist genau zu derselben Zeit wie in Wittenberg nach 3 Uhr 20 Minuten auch in Meichenbach ein verheerendes gemaltes Donnerwetter gehört worden, wosuf auch dort plötzlich Ruhe eintrat. Leider hat der Sturm auch dort mancherlei Schaden angerichtet: Fenster wurden zertrümmert, Bäume umgestürzt, Äuue umgeworfen zc. Von dem Dache eines Hauses an der Windmühlstraße wurde das ganze Gerüst in Gestalt von vielen Zentnern abgerollt und auf den Hof geschleudert. Auch die Eise ist teilweise eingestürzt.

Waldheim, 17. Oktober. Der hiesige Landwirtschaftliche Verein, dessen Vorsitzender Dr. Rittergutsbesitzer Andrei-Braunsdorf ist, hat heute im Saale des Hotels „Zum Weißen Adler“ hieselbst eine Ausstellung von Obst, Obstprodukten, Gemüse und Feldfrüchten, sowie mit dem Obst- und Gartenbau in Beziehung stehenden Werkzeugen u. s. w. eröffnet, welche als recht lebhaft besucht werden darf. Außer reichen Kollektionen von besseren Apfelsorten, Tafelbirnen, Äpfeln u. s. m. sind insbesondere viele Rosenbüsche in den verschiedensten Formen und Farben (bis zum Gewicht von 31 kg) ausgestellt. Auch große ausgezeigte rote und weiße Weintrauben, die wohl am weitesten am sonnigen Spalieren gewachsen sein dürften, sind vorhanden, während Blaumen, die je heute fast überall eine recht unbedeutende Größe aufzuweisen hatten, bis gestern abend zu der Ausstellung nicht angemeldet waren. An Prämiemitteln kommt zur Verteilung: ein Ehrenpreis, bestehend aus zwei geschmackvoll gearbeiteten Tischleuchtern, zwei erste Preise (Dumpe, Blumenpflanze), vier zweite und acht dritte Preise (verschiedene Gerätschaften, die beim Obst- und Gartenbau benutzt werden). Um das Zustandekommen dieser Ausstellung, die schon morgen abend wieder geschlossen wird, haben sich außer dem genannten Vorsitzenden des Vereines noch die Herren Komitemitglieder Stadtratsbesitzer Kumpf, Straßmüller Franz, Kantor Franz und Lehrer Thomas sowie die Vereinsangehörigen Feitersgutsbesitzer Hoffe und die Gutsherrn Gehlisch und Müller besonders verdient gemacht. Im Ausschusskomitee ist auch eine Vereinstauschstelle für spätere Ehrerbewertungen errichtet.

Neuhain, 16. Oktober. Dem in der Deden- und Fluchwarenfabrik von G. A. Hache hier seit 25 Jahren beschäftigten Werkmeister Karl Bernhard Steyer wurde von der Königl. Kreisoberstaatsanwaltschaft Leipzig in Anerkennung langjähriger treuer Arbeit eine Belobigungsurkunde verliehen und heute an Hache'sche durch Bürgermeister Müller ausgehändigt. — Die hiesige „Sächsische Glasmanufaktur, in Firma d. Dey“, die sich für ihre Erzeugnisse eine bedeutende Reputation verschafft hat, schickte kürzlich die 20 000. Sendung ab. Die Firma fabriziert u. a. unzerstörbare gläserne Geschlachten, Leuchtblinder zc.

Weißitz, 16. Oktober. Wie das hiesige Tagblatt mitteilt, haben einige Weinbergbesitzer schon in dieser Woche mit der Weinlese begonnen, d. h. eine sogenannte Vorlese gemacht, während in nächster Woche die reife wohl fast überall stattfinden dürfte. Da die kalten, warmen Tage, denen wir uns in den letzten beiden Wochen zu erfreuen hatten, die Traubentreife noch ganz bedeutend

leben wohl anhöret, und welche Spuren in meinem Herzen zurückbleiben werden, ich wage es nicht, mir diese Fragen zu beantworten, ich fürchte mich vor der Antwort, ich wähle mir in den Haaren . . . wie ein Verzweifelter. Sag mir, Freund, daß ich nicht auch verrückt werde, denn ich fürchte, daß mein Herz zerspringt und daß ich dieses Leben nicht mehr anhalten kann! —

Er griff nach der Hand des Doktors, dieser rüttelte ihm näher und war so bewegt, daß er keine Worte finden konnte; er legte ihm beide Hände auf die Schultern, so ihm einen Augenblick an und umarmte ihn.

Plötzlich wandte sich der Offizier aus der Umarmung des Doktors, erhob sein Gesicht und blinnte ihm lächelnd an.

Run? fragte ihn der andere ein wenig erschreckt.

Und wenn sie genesen würde, rief der Offizier plötzlich ganz heiter, wenn sie wieder würde, wie sie einst war, wenn diese Augen für immer d n unheimlichen Glanz und den starren Blick, der etwas Erschreckendes hat, verliere, wenn jeder Mund nicht mehr so grauenvoll lächle, und sie mir eines Tages vernünftig sagen würde: Ich danke dir, ich segne dich, mein Freund, du hast mich dem Leben wiedergegeben, du bist mir teurer, ich liebe dich . . . und dabei weinte! . . .

(Fortsetzung folgt.)

ich sei verrückt in sie, ich stellte mich, als ob ich weinte und in Verzweiflung wäre, ich ließ sie mit mir treiben, was sie wollte, mich umarmen und küssen. Ich verlauchte es eben so mit ihr zu machen, und in welcher Stimmung ich das that, kannst du dir denken! Ich wüßte nicht zu sagen, was ich dabei empfand, ob Schanden, Furcht, Bewußtlosigkeit, oder alles das zusammen, aber ich kann dich versichern, daß ich zitterte und blüß wurde, als ich sie küßte, wie wenn ich eine Liebe umarmte. Manchmal hatte ich die Empfindung, als ob ich ein großmütiges Opfer brächte, ich nächster Augenblick mich es mir, als beging ich ein Verbrechen. Ich habe ungläubliches gelitten, lieber Freund, und alles umsonst. Und je mehr die Verzweiflung wuchs, desto heftiger und eigenwilliger wüete dieses verdammte Fieber in meinem Herzen. Bei Nacht kann ich nicht schlafen, weil ich weiß, daß sie vor meiner Thüre lauert, und gemartert von diesem Gedanken glaube ich sie jeden Augenblick an die Scheiden klopfen zu hören und in dem Fensterrahmen ihr verstörtes Gesicht und ihre unbeweglichen, ausdruckslosen Augen zu sehen. Ein anderes Mal meine ich sie auf der Treppe zu hören, dann richte ich mich in Bett auf, oder ich glaube von der Piazza her ihr heiseres Lachen zu vernahmen, und dieses Gelächter legt sich mir wie eine Eiswand aufs Herz, ich habe dann nicht den Mut, ans Fenster zu treten und hinauszuweichen. Ich versuche zu lesen, zu schreiben, aber immer mit dem Gedanken an sie, immer bin ich traurig, unruhig, voll Angst, ich weiß nicht einmal, wovor. Dann frage ich mich, wann dieses qualvolle



berühmt haben, so ist von vielen Weinbergbesitzern be-
schlossen worden, nicht wie erst beabsichtigt war, die Trauben
am Stod zu verkaufen, sondern namentlich diese selbst zu
flehern. Der Rest wiegt in dem besseren Lager 80 bis
85 Grad nach Obole. Der Preis, welcher pro Zentner
Trauben verlangt und geboten wird, ist ebenfalls in letzter
Zeit ganz wesentlich gestiegen; es dürften für gut gelesene
blaue Burgundertrauben 16 bis 18 M. pro Zentner, für
weiße Trauben 10 bis 14 M. bezahlt werden. — Von
den Weinbergbesitzern wird jetzt allgemein über das
massenhafte Auftreten der Stare geklagt. Die Abwehr-
maßnahmen — fliegende Netze, schließendes Netz oder
Glas, ausgeschöpfte Männer, Schredkuffel etc. — helfen
nichts mehr. Die dreifachen Weinbergschnecken gründen sich
an alle Abwehrmaßnahmen.

L. Aus dem oberen Elbtale, 16. Oktober. Der
Schiffahrtsverkehr auf dem Rhein nach Deutschland ist
jetzt still geworden. Die Arbeitseinstellungen in den
Brennstoffindustrien Norddeutschlands haben auf den Kohlen-
verkehr zu Schiff einen ungünstigen Einfluss ausgeübt.
Es sind vom 1. bis 10. d. Mts. 149348 Doppelzentner
Brennstoffen weniger verschifft worden, als in der gleichen
Zeit des Vorjahres.

Schmitt, 16. Oktober. Zur Verringerung der Not
der durch den am 1. August über unseren Ort niederge-
gangenen Wollenbruch Geschädigten waren zahl-
reiche ansehnliche Spenden eingegangen. Am gestrigen
Nachmittag gelangte durch den Sekretär Max Müller-
Schandau (Kassierer des Schmittler Hilfskomitees) der
Rest der dem genannten Komitee übermittelten Gaben zur
Verteilung. Im ganzen betrugen diese 6314 M. 22 Pf.
Abgegeben von dieser Summe darf man die durch den
Gaben einzelner Privatpersonen noch auf etwa 800 M.
veranschlagen. Von dem durch das Komitee hier ange-
richteten Schaden ist nur noch sehr wenig zu bemerken.
Die Dorfstraße ist so ziemlich planiert, der Dorfbach fließt
zum Teil im neuen Bett und an Stelle des schwer be-
schädigten Hauses Nr. 6 erheben sich bereits die Um-
fassungsmauern zu einem neuen massiven Bau.

Königsstein, 16. Oktober. Das früher schon einmal
aufgetauchte Projekt der Erbauung einer elektrischen
Bahn von Königsstein nach Schweitzermühle wird
jetzt wieder in allen Kreisen unserer Bevölkerung lebhaft
erörtert. Es hat den Anschein, als sollte der Herstellung
dieses Verkehrsmittels jetzt endlich nähergetreten werden.
Für die in der Königssteiner Gegend rege Industrie ist
eine für den umfangreichen Fremdenverkehr wäre die Aus-
führung des Planes zu wünschlich.

Vermischtes.

Das Befinden des durch seine Patientin schwer
verletzten Dr. Augustin in Bromberg hat sich er-
freulichweise so weit gebessert, daß begründete Aussicht
vorhanden ist, die Schwerkraft der Augen zu erhalten. Man
meint jetzt der Anschauung zu, daß die Patientin die That
in einem Anfall von Wahnvorstellung verübt habe.

Aus einem Bericht des Polizeipräsidenten in Paris
geht hervor, daß für 26 Thürhüterstellen 3900, für
375 Straßentrassenstellungen 25909 Bewerber
eingeschrieben sind, während für 115 Stellen von weiblichen
Polizeiführerinnen 6947 wahlberechtigte Bewerberinnen
vorkamen.

Dem Harnz wird der „Voss. Ztg.“ unter dem
15. d. Mts. geschrieben: Nachdem in der vergangenen Woche
auf dem Broden bereits der erste Schnee gefallen ist,
stand in der Umgebung von Elbingerode gestern das
Thermometer zum ersten Male in diesem Herbst unter
dem Gefrierpunkt. Die trostlose kalte Witterung, die
das hier enbliche Regenerwetter abgelöst hat, wird aber
allmählich mit Freude begrüßt, obwohl es für Winters-
anfang selbst im Harze reichlich früh ist.

Mit einem guten Will ist die Berliner Aus-
stellung, wie das dortige „Tagesblatt“ berichtet, geschlossen
worden. Am Donnerstag, als der Arbeitsausfluß im
Begriff war, die Ausstellung feierlich zu schließen, kamen
noch einige antike Rundgebungen des Amtsvorstehers
von Treptow, Dr. Hoffmann. Sie enthielten die
offizielle . . . Bauerlaubnis für eine große Anzahl von
Ausstellungsgebäuden, darunter die Genehmigung für die
Errichtung des Hoftheaters und Schulgebäudes. Und
das in dem Augenblick, als bereits die Arbeiter darauf
marteuten, den Hammer anzulegen um die schon errichteten
Gebäude niederzulegen!

In Obende herrscht unter der Bevölkerung eine
wachsende Befürchtung; jedes in den Dolan einlaufende
Schiff meldet neue Unfälle und Verluste, die der
Sturm am 14. d. Mts. herbeigeführt hat. Immer neue
Schiffstrümmer und Leiden werden an den Strand der
belagerten Rüste geworfen. Bis heute steht fest, daß sechs
Hinterkeuluppen verloren sind und 22 Fischer ihren Tod
in den Wellen gefunden haben. Da noch mehrere Fischer-
schuppen und Barken fehlen, so werden weitere Verluste
befürchtet. Bei Riddelsort wurden drei schwimmende
Leiden gefahren. Bei dem am 14. d. Mts. vorgenommenen
amtlichen Aufzuge der Fischer Obende wurde festgestellt,
daß 90 Fischer und 140 Fischerboote fehlen. In-
folgedessen wird die Fischer bis auf weiteres eingestellt;
kein Fischerboot soll auslaufen, bevor nicht über die fehlenden
Fischer Nachrichten eingegangen sind. Nur die Fischer-
dampfer dürfen auslaufen. Auf der Schelde und im
Amstellkanaal macht wieder die Schiffsahrt Schwierigkeiten.

Aus Vigo wird unter dem 16. Oktober gemeldet:
Heute fand ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer
„Gloria“ und der Bark „Elmore“ statt. Die Bark
lenkte; 5 Personen sind ertrunken.

In Rom wurde gestern früh 4 1/2 Uhr ein nur
wenige Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt. Auch
in Porto Maurizio, in Savona und auf hoher See wurde
das Erdbeben bemerkt.

Das elektrische Feuer des Rothensand-Leucht-
thurms ist, wie aus Bremerhaven gemeldet wird, vor-
gesehen in Betrieb gesetzt worden. Die Prüfung, welche
die Sachverständigen in der vorletzten Nacht vornahmen,
ergab, wie es heißt, daß das Feuer viel weiter sichtbar
ist, als das bisherige Petroleumfeuer. Die Zuführung
des Stromes geschieht durch Hochseilabel von Wangen-
roog aus.

Statistik und Volkswirtschaft.

Für den Charakter des Besuchs der heute beendeten
Woche an den Effektenmärkten läßt sich immer eine kühle
und trostlose Stimmung finden, weil die Stimmung, durch
verdrähtenartige Momente bedingt, blaß gezeichnet ist. Was
die hohe Politik angeht, so hat die Krise in Frankreich ver-
über und der russische Monarch rät in Deutschland von den
Wahrnehmungen aus, welche die französischen Delegationen mit sich
gebracht haben. Viele einzelne Thatsachen deuten darauf hin,
daß die Rufen und laut ausgesprochenen Resolutionswünsche, die
sich etwa auf den Besatz des Jura beziehen, sehr beachtlich sind.
Man wird nun abzuwarten haben, wie sich in Frankreich die
Stimmung äußert wird, welche in der Regel auf jedes Ausmaß
zu folgen pflegt. Sogar hat die Politik keine Wahrnehmungen
zurückgelassen. Doch die Thatsache ist zu einem Grade aufgerollt,
nach welchem die gleichen Resolutionen die die jetzt eingeleiten
sind, allen Völkern zu gute kommen sollen, hat um so weniger übersehen
als die Länder wider Willen braucht, und zwar wird Willen,
und weil sie nur hoffen kann, daß sie in England zu erhalten; sie

maß schleunigh laden, die Entschlung gegen die Thats, die
durch die Wespereien in Krimen und in Konstantinopel in
England hervorgerufen worden ist, zu beschleunigen. Ob es
endlich gelingen wird, eine Frage, deren Lösung die Justiz
betrifft, zu lösen. Wenn England bei dem Geschäft etwas
verdienen kann, so ist es nicht ausgeschlossen, daß die Thats
ihren Zweck erreicht. Es würde dann nur noch übrig bleiben,
daß die Reformen auch durchgeführt werden. Wenn nun so die
Politik aus der Hand der Verantwortlichen für die Bewegungen der
Lebens an den Aktien für den Augenblick ausser Acht, so sollte
es nicht an anderen Dingen, die auf den Besatz ihren Ein-
fluß ausüben. Von diesen ist zunächst die Erhaltung des Geld-
wertes das wichtigste Moment; im Zusammenhang damit steht
die Lebensversicherung an den ausländischen Märkten und die
Erhaltung der Lebensversicherung an den einzelnen Börsen-
plätzen. Die letzten vier oder fünf Tagen hervorzuheben, daß
die Besatzlage erst wieder die Erhaltung einer gewissenmaßen
sicheren und festen Meinung und Auswirkung erlaubt,
nachdem in den letzten zwei Jahren nur eine Meinung als
unumstößliches Dogma an den Börsen Geltung erlangt hatte,
die Spekulation auf das Steigen der Kurse, die sich bis in die
neueste Zeit als allein herrschend behauptet hatte. Das wir
aber auch während der letzten fünfzehn Jahren fortwährend
bestanden haben, daß dieses ganze Gebäude so lange bestehen
werde, als die außerordentliche Geschäftstätigkeit anhält, und daß
es mit dieser Höhe und Tiefe, bei sich in den letzten Wochen
als vollständig stabil erweisen. Eine politische Erörterung durch
Kriegsminister oder sonstige Verordnungen, eine feste
Meinung, die auf die Börsen nur vorübergehend verhängen
wird, kann so lange nicht an verwaschen, an welche,
sich selbst und solange die Angelegenheit an den Börsen mit ge-
ringem Nutzen weitergeführt werden können. Wenn aber,
was es nun der Fall ist, der Beschluß, wenn auch noch kein so abge-
messenes Knappe, aber doch ein wesentlich mehr gehemmt
werden ist, so ändert sich das Bild sehr schnell, und nunmehr
sind wir aus der Periode des unruhigen Steigens zur
Kurve in die des Sinkens eingetreten, da sich nun auch
wieder eine Partei bilden konnte, die ihren Ausstellungen durch
Blasphemie auszuweisen sucht und so den Verlust, welcher
eine unangenehme steigende Bewegung herbeiführen eigen-
tümt. Aber die Richtung hierzu scheint im allgemeinen noch ab-
genommen zu haben, besonders ist in Berlin zu beobachten, daß
man die unangenehme Kunde, welche der dem Geschäft in der
Woche in Betracht kommen, mit nicht mehr Interesse be-
trachtet als etwaige Rücksicht. Man ist kindredig, daß
es in der letzten Zeit schon beträchtlich ermäßigte Kundennu-
meren so weit als festgestellt angesehen werden kann, daß man
allen Umständen mit voller Ruhe entgegenzusehen könnte.
Kaufmannsreise und auch im Widerspruch mit der Tendenz
der weltlichen Börse zeigt sich eine andere Auffassung. Es
besteht sich bei der letzten Woche eine Stimmung, welche auch
hier und da einer rückwärtigen Erörterung in Berlin einen
Zusatz entgegenzusehen. Mit einiger Höhe nimmt man in Berlin
denon Recht, daß dies sich so schnell wieder, daß es sich
den Augen neuer Geschäftsbereiche selbst unter gegenwärtigen Ver-
hältnissen gehalten kann. Man sagt, wenn es so geht,
wie ein Mensch, in dem überhaupt kein Leben mehr ist. Man
vergisst in der That in Wien die Augen vor allem, was die
gute Kunde hören konnte, die hohen Kurse der letzten
Jahre hält man für billig und dennoch glaubt man, es bestehe
ein Defizitbedarf, obwohl ein Bericht von 3/4 % behauptet;
die Lage des Geldmarktes, die Budgetfragen, die Schwierig-
keiten der Valutierung selbst man unbedacht. Sollten nun die
erwarteten hohen Dividenden der Banken nicht kommen, so wird
mit der Einführung eine Umwälzung eintreten, die vielleicht,
nach der Höhe der Dividenden der Wiener Börse eine kleine Panik
herbeiführt. Man hat deshalb an den deutschen Börsen ganz
recht, wenn man sein Verhalten den Thatsachen anpaßt und
sich nicht von der Wiener Spekulation verführen läßt, sich in
Illusionen zu wagen. Die Lage des Geldmarktes ist eine noch
immer sehr unruhige, auch in der vorletzten Woche fürchten
man Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden, in Verbindung
mit Diskontierungen in London und Berlin. Doch die letzten
nicht eingetreten sind, hat ja in der letzten Wochenhälfte
die Tendenz etwas besseert; es hängt das sehr mit den Defizit-
zahlen zusammen, welche die Kontrolden unterstützen, jedoch über die
Lage des internationalen Marktes momentan ein etwas freund-
licher Anschauung Platz greift. Im allgemeinen glaubt man
aber nicht Grund zu haben zu der Hoffnung, daß in der näch-
sten Zeit Geld wesentlich billiger werden würde. Man kann
dennoch von dem Jahreswechsel erwarten, welcher überall stark
international und lokale Anforderungen stellt. Einen Hauptfaktor
bilden hierbei die Vereinigten Staaten. Außer den Ursachen für
Krisenbedingungen, welche, soweit sie nicht beseitigt werden



Dresdner Börse, 17. Oktober 1896.

Main table of stock prices and market data, organized into columns for various categories like 'Börsennotierungen', 'Papierkurse', and 'Warenkurse'.

Die im Kursblatt den Anzeigern... Die im Kursblatt den Anzeigern...

Neueste Börsennotierungen

Dresdner Börse, 17. Oktober. Politische... Dresdner Börse, 17. Oktober. Politische...

Neueste Börsennotierungen

Dresdner Börse, 17. Oktober. (Schlußkurse)... Dresdner Börse, 17. Oktober. (Schlußkurse)...

Neueste Börsennotierungen

Dresdner Börse, 17. Oktober. (Schlußkurse)... Dresdner Börse, 17. Oktober. (Schlußkurse)...

Neueste Börsennotierungen

Dresdner Börse, 17. Oktober. (Schlußkurse)... Dresdner Börse, 17. Oktober. (Schlußkurse)...

Neueste Börsennotierungen

Dresdner Börse, 17. Oktober. (Schlußkurse)... Dresdner Börse, 17. Oktober. (Schlußkurse)...

Neueste Börsennotierungen

Dresdner Börse, 17. Oktober. (Schlußkurse)... Dresdner Börse, 17. Oktober. (Schlußkurse)...

Wetterkunde

Table with columns: Datum, Wolken, Wind, Regen, Schnee, Temperatur, etc.

Meteorologische Station in Dresden, Köhler Straße 2.

Table with columns: Zeit, Temperatur, Luftdruck, etc.

16. Okt. -40 + 37 + 12 + 16 + 47 + 44 + 15 + 17 - 56... 17. Okt. -42 + 33 + 8 + 9 + 50 + 50 + 17 + 16 - 78





Hervorragende

# Regen-Schirme.

Leistung.

Ich empfehle

unter Uebernahme einer zweijährigen schriftlichen Garantie gegen das Brechen in den Gefalten:

**Damen- und Herren-Regenschirme mit Garantie-Halbseide-Bezug**  
 mit Stahlstiel und Oehlfichten-Geltek, dünn rollend  
 desgl. mit starken Stöcken in verschiedensten Formen, Natur- u. l. w. Griffen  
**Damen- oder Herren-Regenschirme mit Garantie-Reinseide-Bezug**  
 mit Stahlstiel und Oehlfichten-Geltek, besonders dünn rollend  
 desgl. mit starken Stöcken und verschiedensten Griffen  
 mit Au de stiele-Geltek, ebenis dünn rollend, wie ein Stahlstielschirm, aber bedeutend solider

von 7 Mk. 50 Pf. an,  
 von 7 Mk. 50 Pf. an,  
 von 11 Mk. — Pf. an,  
 von 12 Mk. — Pf. an.

## Schirmfabrik C. A. Petschke,

1. Geschäft: Wilsdruffer Straße 17.  
 2. Geschäft: Annenstr. 9 (Stadthaus).

Telefon I, 715.

Gegründet 1841.

Telefon I, 715.

### Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

(Feuerversicherung.)  
 Grundkapital: 6 Millionen Mark.  
 Wir bringen hierdurch zur Anzeige, daß wir an Stelle unseres Inspektors Herrn Peter Köppe, welcher mit Ende September die Verwaltung unserer General-Agentur niedergelegt hat, unseren Inspektor  
**Herrn Otto Bandhauer in Leipzig**  
 vom 1. Oktober an zu unserem Bevollmächtigten und General-Agenten ernannt haben und bitten in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.

Essen, im Oktober 1896.  
 Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank.  
 Bandhauer. 6694

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige erlaube ich mich zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuer, Blitz- und Explosions-Schäden für die genaueste Bedeckung und bei jeder gemäßigten Prämie gern bereit.  
 Leipzig, im Oktober 1896.

**Otto Bandhauer.**  
 Generalagentur-Bureau: Seckertstraße 10.

### Oesterreichische Local-Eisenbahn-Gesellschaft.

Am 12. November 1896, Vormittag 11 Uhr, findet in Wien I, Röllertplatz Nr. 5, I. Stock, die fünfte außerordentliche Generalversammlung statt.  
 Gegenstände der Verhandlung:  
 1. Bericht über die Liquidation der Gesellschaft und Befreiung der Liquidations-Rechnungen (Art. 43 der Statuten).  
 2. Neuwahl des Verwaltungsrathes.  
 3. Ernennung des Verwaltungsrathes-Auditors.  
 4. Ernennung des Rechnungsführers.  
 5. Eventuell der Liquidation, nach Eintritt der erforderlichen Voraussetzungen weitere Dividendenzahlung an die Gesellschafts-Mitglieder zu bewirken.  
 Eine V. T. Kommission, welche an dieser General-Versammlung theilzunehmen wünschen, werden eingeladen, ihre Aktien (Emission 1894) spätestens am 7. November d. J. (Art. 28 der Statuten) bei der

**Union-Bank in Wien**  
 gegen Empfangnahme der Liquidations-Karte zu hinterlegen.  
 Wien, den 13. Oktober 1896. 6690

### Oesterreichische Local-Eisenbahn-Gesellschaft.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)  
**Joseph Keller's** berühmtes Kupferbild der **Sixtinischen Madonna,**

bei weitem die treueste und dekorativste Wiedergabe des Raphael'schen Meisterwerkes, der Dresdner Galerie, Höhe 118, Breite 85 cm, liefert in prachtvollen tabellösen Abbild. u. Post 75 M. für nur 25 M. Versandung in Brief gratis.  
 7992 **Friedrich Cohen,** Buchdruckerei in Bonn.

**Wein-Restaurant**  
 der Weingroßhandlung  
**H. Schönrock's Nachfolger**  
 Dresden  
 Wilsdruffer Strasse 14, pt. u. I. Etg.  
 Feinste Küche, Dinners, Soupers etc.  
 8164 **H. Staps,** Cofessor.

**Heizung.**  
 Siemens' Gas-Heizöfen.  
 Einziger Gabelofen mit nickelirter Regenerationskammer. D. R. P.  
**Strahlende Wärme!**  
 Die gesündeste, bequemste u. reinlichste Heizungsart bei geringem Gasverbrauch.  
**Beleuchtung für alle Zwecke.**  
 Gasglühlicht, Patent Dr. Auer u. Melchior.  
 Reichhaltige Auswahl, Kronleuchter, Lampen, Wandlampe, Silberglühlichter (beste Schaulichtbeleuchtung) u. s. w.  
 Siemens' Gasbrenner D. R. P. u. Gaskochapparate D. R. P. u. s. w.  
**Alexander Neubert**  
 — Gasbedarfsberechnung aller Art —  
 Badstr. 11/12 bei Herrn Friedr. Siemens, Dresden  
 6664 **Bankstrasse 1.**

1893.  
 Prämiirt auf der grossen gewerbl. Ausstellung zu Dresden.  
 Prämiirt auf der grossen gewerbl. Ausstellung zu Dresden.

**Rother & Kuntze's Möbel-Fabrik**  
 Chemnitz, Kronenstr. 22, gegenüber der Reichsbank  
 empfiehlt ihre so beliebt gewordenen **Braut-Ausstattungen**  
 in solid und geschmackvoll gearbeiteten Tischler- und Polstermöbeln nach eigenen Modellen.

Complete Einrichtung	Mk.	3000	2000	1500	1250	970	600	300
Salon	1053.—	758.—	406.—	481.—	424.—	242.—	—	—
Wohnzimmer	365.—	—	497.—	484.—	222.50	152.—	181.50	—
Speisezimmer	462.—	413.50	—	—	—	—	—	—
Schlafzimmer	360.—	294.—	280.—	212.—	206.—	150.50	131.50	—
Herrenzimmer	468.—	372.—	—	—	—	—	—	—
Garderobe- und Mädchenzimmer	113.—	95.—	—	—	—	—	—	—
Vorsaal	57.—	21.—	—	50.—	45.—	—	—	—
Küche	117.—	48.50	117.—	73.—	73.50	50.50	37.—	—

**60 Musterzimmer**  
 in allen Preislagen auf Lager.  
 Prima-Referenzen in allen grösseren Städten und Ortschaften.  
 2 Jahre Garantie für Haltbarkeit unserer Möbel.  
 Franco-Versand event. mit eigenem Geselzer bis in die Behausung.  
 Kein Ausschwitzen der Möbel mehr durch eine neue Behandlungsweise, von welcher man sich bei uns überzeugen wolle.  
 Auch Nichtkäufer ist die Besichtigung unseres 7 Etagen und Parterreräumlichkeiten umfassenden Lagers bereitwilligst gestattet.  
 Illustrierte Kataloge bereitwilligst zu Diensten.  
 Stets nur neueste Modelle am Lager. 6695

Exakte Anfertigung nach Secret:  
**Livree** Anzüge, Ueberröcke zu 38 bis 100 M.  
 für Diener, Kutsher, Leibkocht, Bagier u. s. w.  
 Selbstverfertigte Kutsher-Regenmäntel, Quiltüberzüge, Hüte, Hülsen, Binden, Quiltdecken, Hand- und Tischdecken, Equipagen-Tecken, Regen-Zuschüden, Bildender-Tecken, Regen-Tecken, engl. Stulpen und Stiefel,  
 Kutsher-Pelze u. Pelzgarmenten, Bad-Zuschüden mit Harten Holz gefüllt, Ledertücher, Fahr-Gadrasen in den Farben der Diener, Herbedecken jeder Art.  
**N. Hermann,**  
 Waisenhandstraße 20, I. Stock.  
 Fernsprecher 2674.  
 Reparaturen sofort.  
 Muster oder persönl. auch nach Aufträgen zu Diensten.

Decimalswaagen  
 Tafelwaagen  
 Flüssigkeitsmaasse  
 Gewichte etc.  
 F. Bernh. Lange  
 Amalienstrasse.

Pa. Whitstable u. Pa. Holländer  
**Austern.**  
 Max: Kunath's Weinstuben.  
 Wallstrasse 8, an der Markthalle.  
 7983 Fernsprecher I, Nr. 201.

**Visiten-Karten**  
 angefertigt in reichhaltigsten landernden Buchdruck, auf bestem Papier, in allen Farben.  
 100 Stück 65 u. 75 Pf.  
 500 Stück 1 M. 75 Pf.  
 Dieselben in der neuen länglichen Form:  
 100 Stück von 1 M. an.  
 Bei Bestellungen von 200 Stück in einer Auflage gewähren wir 20 % Rabatt!

**J. Bargou Söhne**  
 Wilsdruffer Str. 54, am Postplatz.  
 6098

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten  
 60 Big - 100 verschiedene über-  
 lichte 2,30 M. - 120 verschiedene  
 2,50 M. bei G. Zechmeyer, Kirs-  
 berg. Copirpreise gratis 7519

**Lotterie**  
 der II. Sächsischen  
**Pferdezucht-Ausstellung in Dresden**  
 Ziehung am 7. und 8. Decbr. 1896.  
 Hauptgewinn im Werthe von **10 000 Mk.**  
 Loospreis 1 Mk. — Ein Freilooß auf 10 Loose  
 in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das Secretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Victoriastr. 26, zu beziehen. 6547

Gewinne-Werth	71 400 Mk.
1 Gewinn à 10 000 Mk.	1
1 " à 3 000 "	1
1 " à 2 500 "	1
1 " à 2 000 "	1
1 " à 1 800 "	1
2 " à 1 500 "	2
5 " à 1 200 "	5
6 " à 1 000 "	6
10 " à 500 "	10
15 " à 400 "	15
20 " à 300 "	20
25 " à 200 "	25
30 " à 150 "	30
40 " à 100 "	40
50 " à 75 "	50
60 " à 50 "	60
100 " à 25 "	100
200 " à 10 "	200
400 " à 5 "	400



Vermishtes.

Über Winterhandorte bringt der „Tourist“ (Berlin W. 9) einen interessanten Aufsatz, dem wir nachfolgend entnehmen: „Es ist durch die Thatfachen erwiesen, daß jetzt in unseren deutschen Mittelgebirgen, dort wo die Unterstufe- und Bergpflegungsverhältnisse in zweifelsprechendem Maße vorhanden sind, sich alsbald ein Winterort entwickelt, der in einer früher geschäftigen und verdienstvollen Zeit doppelt erträglich ist. Wer es nicht selbst mitgemacht hat, der glaubt kaum, daß der „Kenne- walt“ den Kennern der Städte des Oberberges eine ganz vertraute Erscheinung ist, und daß ganze Truppen von Schneeschuldläufern die verschneiten Höhen des herrlichen Waldgebirges beleben, dessen winterliche Schönheit Goethe so reizvoll geschildert hat. Die Beiden des Riesengebirges leben zahlreiche Winterortler, in den Ostgebirgen auf der Schmiede und auf dem Jabelsberg führen im Winter fast täglich Schneeschuldläufer ein, das Feldberghotel im Schwarzwald ist das Klublokal eines Schneeschuldläufers. Die Menschen, die in die Berge eilen möchten, auch wenn der Schneesturm knarrt, und denen die vom Gletscher überzogene Landstraße eine willkommene Bahn gewährt, sind zu Tausenden vorhanden: man schafft ihnen Stützen, wo sie nach der lindenlangen Jagd kalten, Hunger und Durst löschen können, und sie werden nicht mehr mühsam in der dampfenden Kneipe dahinsinken, oder, wenn es doch kommt, in der gedehnten Remise eine wenig erfrischende Kabuffade vornehmen. Die Anwesenheit ist in erster Linie eine Gastwirthschaft, d. h. eine Frage, welche die Besucher der Touristenjahre angeht. Für die deutschen Schwärmer handelt es sich um ein Geschäft ersten Ranges, wenn sie sich auf den Winterort begeben, d. h. für gut geheizte Zimmer, warme Betten, zurecht stehende Fenster und ein abendliches reiches Menu sorgen. Wie viele der Gäste, welche, in landschaftlich bevorzugter Gegend gelegen, eine noch intensiver, aber auf wenige Sommermonate beschränkte Saison haben, würden sich als Standort für Winterortler eignen! Was die nordwestlichen Schneeschuldläufer in ihren „Schneewägen“ befehlen, das können in viel größerem Maße diese Hotels für die deutschen Winterortler werden: Stätten, von wo aus am Tage auf Schneeschuhen die Wälder durchstreift und mit dem „Kennewalt“ die benachbarte Stadt aufgesucht wird, und wo man es sich abends bei Speise und Trank wohl sein läßt, die Erzählungen und Erlebnisse ausstehend im trauten Kreise von Sportgenossen, denen ein gültiges Geschick diesen nach jeder Richtung hin originellen, erfrischenden Genuß gestattet. Der „Winterortler“ in Berlin, der sich um die Entwicklung der winterlichen Touristik große Verdienste erworben hat und für unentgeltliche Ausnahmestellung über Schneeschuldläufer und Kennenwälder bereit ist, schlägt als Beispiel für solche Hotels den Namen „Winterortlerheim“ vor, als freie Uebersetzung des englisch-amerikanischen Winter resort, das den im Naturgenusse erfahrenen Jantzen bereits eine vertraute und vielbesuchte Einrichtung geworden ist. Es sollten nur einmal unternehmende Männer, erfahrene Hoteliers, mit der Einrichtung solcher winterlicher Standquartiere vorgehen und, was hinauskommen müßte, für ausreichende Bekanntheit Sorge tragen — wir sind überzeugt, der pekuniäre Erfolg würde ein glänzender sein. Wenn die Gäste die Erde verabschiedet anreisen, wenn sie über winterliche Ausflugsziele, über Schnee- und Waldschneehausen an die geeignete Stelle berichten, sich auch während des Wintersportlerens für den Gebrauch ihrer Gäste verstehen — wenn sie mit einem Worte sich bemühen, daß sie auch für den Winterortler und die winterliche Touristik integrierende Faktoren bedeuten, dann würden nicht für sich die glänzenden Erfolge sehen, und im weiteren würde ihr ganzes Gemeinwesen bestillt haben. Der Gesichtspunkt des Gemeinwagens sollte im geeigneten Falle auch die Verhältnisse von Touristen- und Fremdenverkehrsvereinen sowie die Behörden, insbesondere die Stadtverwaltungen von Fremdenplätzen, veranlassen, sich der Sache anzunehmen, indem sie ihren Ort als Winterhandort empfehlen und ihn für den Empfang von Winterortlerern herrichten. Dies führt zugleich auf die Entwicklung winterlicher Kurorte. Wie im Sommer die meisten unserer Bäder Kranke und Gesunde, die sich unterhalten wollen, bei sich sehen, so können auch die Winterkurorte häufig genau als Standort für Winterortler fungieren. Eine Beziehung zwischen jenen beiden Funktionen dieser Orte ist jedenfalls dadurch gegeben, daß durch die Verdichtung des Schneeschuldläufers und Kennenwälders die Erkenntnis von dem wünschlichsten Einflusse der Winterluft in neue Kreise getragen wird. So werden wir denn voraussichtlich bald von einer regelrechten Winterkur unserer Bäder- und Kurorte hören und die üblichen Nachrichten des Bädern, die Veröffentlichung der Frequenzlisten werden nicht bloß auf den Sommer und Herbst beschränkt bleiben. Freilich werden die Badeverwaltungen erst lernen müssen, daß sie sich auch die Bekanntheit ihrer Winterortler anlegen lassen können; in großen Publikum weiß man bisher nur wenig, welche Bäder ihrer Worten mit dem Eintritt der kalten Jahreszeit nicht schließen. Alles in allem sehen wir in der Entwicklung einer winterlichen Bade- und Touristenkur eine höchst erfreuliche Aufgabe.“

Das „Neue Vater Journal“ giebt folgende Charakteristik der Teilnehmer am internationalen Schachturnier, das gegenwärtig in Duda-Weß abgehalten wird: Der junge Charouff, der von jüngstem Turnier in Nürnberg mit einem Ehrenpreis heimgekehrt ist, gilt als der genialste der ungarischen Schachspieler. Er ist ein Wagnis- und Kunsttänzer zugleich, phantastisch in der Kombination, vorzüglich und gewandt in der Ausführung. Ein Gambist, der durch seine Kühnheit verblüfft. Dicht neben ihm steht Marozzy, dessen Name anlässlich des internationalen Schachturniers in Nürnberg wie ein leuchtendes Meteor aufgestiegen ist. Er ist vielleicht weniger genial in der Konzeption als Charouff, aber älter in der Durchführung. In dem gegenwärtigen Turnier schiebt er die jetzt an einer Indisposition zu leiden. Der dritte der ungarischen Meister ist Dr. Koo. Dieser Virtuose ist ein Intuitionist. Er spielt die eine Partie unvergleichlich brillant, um in der zweiten die Kundener zu verlieren und durch ein verblüffendes Versehen die sicherste Position aus der Hand zu geben. Koo hat sich schon mit dem bezaubernden Schachspieler der Welt gemessen und eine Reihe ehrenvoller Siege davongetragen. Der größte der Kampfer im Turnier ist der Russe Tschigorin. Ein schiner Mann in den kostbarsten Jahren mit einer Stirn, wie sie in deutschen Novalen als das ideale Attribut des Dichters angesehen wird. Tschigorin spielt mit der ganzen Breite des Verstandes. Bei ihm lebt alles, das ganzes Leben seiner Entwicklung steht im Zusammenhang. Angriff und Abwehr hängen bei ihm organisch zusammen, als ob ein heimlicher elektrischer Strom all seine Figuren verbande. Ein Spieler von eben solcher Eleganz wie Sicherheit ist der Amerikaner Pillsbury. Ein noch junger Mann, der bereits einen Weltzug bezieht. Mit eigener Ruhe sitzt er vor dem Brett — „ich bin in meinem Geschäft“, sagt er, „und ferne keine Aufregung“ —, keine Fieber seines

Gestaltens seiner Genossen in dem Maße angeordnet, daß er seine Zukünder täuscht. Er schlägt wie der Hund, ahnt die Rollen der Feinde und die Feinheiten des Distanzfühlers nach und ist selbst mit diesen Leistungen nicht zufrieden. „Im Frühling“, erzählt Dr. Ringaud, „habe ich die Gewohnheit, Feldpartien zu spielen und sie in eigenen, dazu verfertigten Käfigen lebend zu halten. Bisher waren diese kleinen Käfige neben denen meiner Vögel angebracht, und keiner von diesen, selbst der Sperling nicht, hatten den Anspruch erhoben, das Geschick der Grillen nachahmen zu wollen. In diesem Jahre hatte ich neue Grillen gefangen und ihre Käfige wieder neben den Vogelkäfigen angebracht. Wie groß war mein Entzücken, zwei Tage darauf dem Sperling mit seiner Stimme den Gesang der Grille nachahmen zu hören. Jetzt sind wir am Ende des Juli, die Grillen seit lange verendet, aber der Spahmacher hört nicht auf, das Geschick dieser Wesen nachzuahmen und es mit dem Liede der anderen Vögel zu verbinden. Selbst so sagen: dieser Sperling verachtet nicht zu singen oder vielmehr zu piepen wie ein Sperling. Will stellen sich, daß er dem Neß sehr nahe entkommen wurde und daß sein Gedächtnis deshalb nicht im Stande war, das Gepris seiner Eltern zu bewahren.“

„Prometheus.“

Behandlung der Hundswut in China. Die „Medicine moderne“ berichtet: „Ein Wüthender in China, dessen beide Träger von einem tollen Hunde gebissen worden, machte Bekanntheit mit dem Heilmittel, welches die Chinesen in solchen Fällen zur Anwendung bringen. Der Wüthender äußerte seine Befürchtung über das Schicksal seiner Diener in Gegenwart von fünf anderen Chinesen, und diese sagten ihm, daß er durchaus keinen Anlaß zur Beunruhigung hätte, sie wären alle fünf im März von einem tollen Hunde gebissen worden und bis jetzt (im September) hätten sich noch keine Symptome der Tollwut bei ihnen eingestellt. Das läme einfach daher, daß sie gleich nach ihrer Verletzung die rohe Leber des Hundes gegessen hätten, welcher sie gebissen hatte. Die beiden Träger des Wüthenders würden sicher dasselbe gethan haben. Es ist daran zu erinnern, daß schon der alte Plinius dasselbe Mittel gegen den Biss eines tollen Hundes empfahl, und daß es auch noch in neuer Zeit verschiedentlich von europäischen Ärzten mit Erfolg angewendet worden ist. Wie die Anwendung dieses Heilmittels bei den Chinesen ist, entzieht sich unserer Kenntnis.“

Bücherschau.

Tredde, 16 Oktober. Bei der Redaktion des „Dresdner Journals“ sind folgende Buchdrucker eingegangen: Gesammelte Werke von Gustav Freytag. 2. Aufl. 2 Bände. Leipzig, Verlag von S. Hirzel. — Ludwig Knagenhuber's gesammelte Werke. 60 Bändchen. 40 Pf. Leipzig, Stuttgart, Verlag von J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachf. — Das deutsche Handwerk, seine jetzige Lage und Zukunft und die zu seiner Förderung dienende Maßnahmen. Bericht v. H. W. Rüstert, München in Tübingen. Berlin und Leipzig, Verlag von S. Hirzel. — Die Kaiserliche Polizei auf dem Regensburger Reichstag von 1803/04. Von Dr. phil. Albert A. Hübner. Berlin SW. 48. Verlag von J. Neumann. — Kaiser Wilhelm der Große. Ein Lebensbild in fünf Büchern und einer Schlußrede von Heinrich Stamm. Berlin und Leipzig, Verlag von S. Hirzel. — Kegel und 5. Vengeler's landwirthschaftlicher Hilfs- und Schreibrulett. 50. Jahrg. 1897. I. und II. Teil. Berlin SW. Dönhofsplatz. 50. Verlag von Paul Parey. — Was angeht den Tag. Neue Gedichte von S. Frey. 2. Aufl. Leipzig, Verlag von S. Hirzel. — Lieber sind wir. Von Hans Roth. Leipzig, Verlag von S. Hirzel. — Die Grenzboten. Zeitungsdruck für Politik, Literatur und Kunst. 56. Jahrg. Nr. 42. Ausgegeben den 15. Oktober. Leipzig, Verlag von Dr. W. H. Franke. — Jugend. Räuber. Märchen. Böden. Bericht für Kunst und Leben. 1. Jahrg. Nr. 42. München und Leipzig, G. Hirth's Verlag. — Aus dem Leben von Graf Siegmund Müller v. Sölln in Berlin: Der Krieg von 1806 und 1807. Von Siegmund Müller v. Sölln. 4. Band. — Schicksale für Jantzen unter besonderer Berücksichtigung des Gemüths. 88. Von Generalleutnant v. Kohn. — Edgar v. Wühl: Kriegserinnerungen eines preussischen Offiziers im innern Dienst der Feldart. — Die Thätigkeit der deutschen Jägerbataillone im Kriege von 1870/71. Von R. von K. V. 2. — Friedrich's Chronik. Krieg- und Friedensbilder aus dem Jahre 1870/71. Von Karl Klein, ehem. Herr in Preußen. München von der G. M. 2. 40 Pf. — Die Truppenführung in der österreichisch-ungarischen Armee. Eine kritische Studie von P. von P. — Historische Sammlung deutscher Heldensagen. Nr. 28. 29. Bürgerliches Heldensagenbuch nach Einführungsgesetz. Textausgabe mit Anmerkungen und Sachregister. In Verbindung mit anderen herausgegeben von H. Hübner, Reichsarchivar a. D. Berlin SW. 48. Wilhelmstraße 119/120. Verlag von J. Neumann. — Was den Verlag von Dr. W. H. Franke in Leipzig: Das Streitwessensspiel als soziale Maßregel. Von Emil Kuhn. — Der Übergang des deutschen Volkes. Historische Skizzen für gebildete Leser von Otto Kimmel. 1. Teil. — Klassischer Skulpturenatlas. Herausgegeben von F. v. Kuhn und S. Beyer. Leipzig, Verlag von J. Neumann. 1. Jahrg. 2. Teil. Mit dem neuen Unternehmen, das in seiner künstlerischen Eigenart ein Seitenstück zu dem von Jahren herausgegebenen „Klassischen Skulpturenatlas“ bildet, beabsichtigt die städtische Kunsthalle eine Art Hausmuseum der klassischen Kunst ins Leben zu rufen. Darin soll in billigen, doch ausserordentlich gelungenen Gemälden werden, was die Bildhauerkunst aller Zeiten und Völker hervorgebracht hat. Es ist zu wünschen, daß der Skulpturenatlas, wenn die Kunst der einzelnen Kunstwerke in der bestmöglichen Weise erfolgt, einen großen Ansehenswert unter den Kunstbüchern haben wird. Er wird aber auch dem Kunstliebhaber und nicht zuletzt dem bildenden Künstler selbst manchen neuen, bisher nur schwer erreichbaren Material darbieten. Denn der klassische Skulpturenatlas wird auf eine ungleich frühere Zeit der künstlerischen Gestaltung zurückzuführen können, als der klassische Bilderbuch. Die Abbildungen sind in schwarz-weißen Druck gehalten, der gewöhnlich werden ist, weil er der Widergabe der einseitigen Formen der Plastik am besten entgegenkommt. Überhaupt ist das angewandte technische Verfahren für die gute Widergabe der einzelnen Werke sehr vortheilhaft. Es läßt die Besonderheiten der Statuen, die Eigenart der Relief, das Anschaulichste des Künstlers über die Durchsicht kommen. Der klassische Skulpturenatlas, den wir hierdurch bestens empfehlen haben wollen, erscheint in monatlichen Heften, jedes zu 6 Bildern, denen auf dem Umhang des einzelnen Hefts die nötigen kunsthistorischen Erläuterungen beigegeben sind. Das Heft kostet 50 Pf. Die Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf entgegen.

Nach ihrer Höhe betragen sich die Einzahlungen und Rückzahlungen auf im Juli überhaupt 17543 875 M. 14016 266 M. durchschnittlich im Einz. 96,8 167,6 im August überhaupt 12396 471 9263 749 durchschnittlich im Einz. 84,7 147,4

Der Gesamtumsatz der sächsischen Sparkassen betrug demgemäß im Juli 21 548 741 M. und im August 21 640 220 M., im Juli mithin 9 898 681 M. mehr. Im Vergleich mit dem Geschäftsergebnisse der beiden Monate früherer Jahre hat der Geschäftsertrag bei den sächsischen Sparkassen abermals zugenommen, denn es betragen

die Einzahlungen	
im Juli	im August
1892: 13 125 779 M.	10 035 576 M.
1893: 13 720 523 „	10 131 694 „
1894: 13 634 781 „	10 102 006 „
1895: 17 895 489 „	12 145 521 „
1896: 17 543 875 „	12 396 471 „

Nach diesen Zahlenreihen hat eine sehr kontinuierliche Zunahme der Einzahlungen in denselben Monaten stattgefunden. Für den ganzen fünfjährigen Zeitraum betrug die Zunahme der Einzahlungen im Juli 33,7 Prozent und im August 23,5 Prozent. Die Rückzahlungen betragen

die Einzahlungen	
im Juli	im August
1892: 12 397 307 M.	8 495 050 M.
1893: 12 294 172 „	8 473 297 „
1894: 12 482 063 „	8 561 044 „
1895: 14 071 581 „	9 210 033 „
1896: 14 016 366 „	9 253 749 „

Die Rückzahlungen sind hierdurch nicht nur absolut immer höher, sondern auch im Vergleich mit den Jahren 1892 bis 1894 sich fast nicht vermehrt und in den letzten beiden Jahren eine nur mäßige Zunahme erfahren. Sie waren im Juli 1896 um 13,1 Proz. höher als im Juli 1895 und im August 1896 um 9,0 Proz. höher als im denselben Monate 5 Jahre früher.

Der Geschäftsertrag betragen

am Schluß des Monats Juni	
Juli	August
9 962 743 M.	8 590 321 „
9 962 743 M.	7 970 353 „

Es ist demgemäß während der letzten 3 Monate trotz des immer mehr anwachsenden Geschäftsums. der den Sparkassen zufließt, eine Verringerung der Geschäftserträge eingetreten.

— In der dem Bundesrat vorgelegten Novelle zu den Gesetzen über die Volksbankdarlehensverbindungen mit überreichlichen Zusätzen über eine Änderung in den Bestimmungen über die geschlossenen Verbindungen vorgeschlagen sein, welche den Ansehenswert des Verlebens der zweiten Zeit entspricht. Änderungen, die durch die Verlebensforderungen hervorgerufen wurden, sind schon mehrfach auf diesem Gebiete vorgenommen worden. Das Gesetz von 1885, welches die Darlehensverbindungen bezug. die Darlehenverlebens durch das Reich (auch in welchem die Hauptlinien zwischen Deutschland einseitig und Österreich (siehe Autralien abwärts), sowie die Abgrenzung von Triest über die Grenze zum Albanien festgelegt wurden, war kaum zwei Jahre alt, als es sich herausstellte, daß der Kurs der Reichsbanknoten von der Reichsbank nicht ausreichte. Ein besondertes Gesetz vom 27. Juni 1887 ermächtigte deshalb den Reichstag, diesen Kurs abzuändern von dem zuerst getroffenen Bestimmungen herzugeben. Aber auch damit war nicht sofort erreicht, als man gehofft hatte. Man sah sich schließlich genötigt, die Reichsbanknoten in Reichsbanknoten zu lassen und an Stelle der letzteren auszugeben. Diese Maßnahme wurde für den Reichsbanknoten ein solches eine solche für den Reichsbanknoten ein solches europäisches Geldes anzusehen. Das Gesetz vom 29. März 1893 regelte die Abgrenzung in diesem Sinne. Wenn also jetzt wiederum eine Änderung in den ursprünglichen Bestimmungen über die überreichlichen Darlehensverbindungen vorgeschlagen ist, so wird damit vor der Entwicklung der Verlebensverhältnisse Rechnung getragen. Für die Volksbankdarlehensverbindungen hat das Reich in der letzten Zeit jährlich insgesamt 4 990 000 M. gezahlt. Es entfiel davon aber nur der größere Teil auf die Verbindungen mit Oesterreich und Italien, nämlich 4 090 000 M. und zwar bezogen auf 4 1 Millionen auf die Hauptlinien kamen. Für die Reichsbanknoten im Reichsbanknoten war im Gesetz von 1885 eine Beileihe für den Reichsbanknoten von 400 000 M. jährlich in Aussicht genommen, nach der Beileihung derselben aber wurde die jährliche Beileihe für das Reichsbanknoten eines österreichischen Geldes auf den Reichsbanknoten von 100 000 M. ermäßigt. Der Rest von 300 000 M. wird als Beileihe für die regelmäßige Volksbankdarlehensverbindungen mit Oesterreich ausgegeben, die durch das Gesetz vom 1. Februar 1890 geschaffen ist.

— In Frankfurt a. M. ist die Fahrradfabrik von August Lehr, welche etwas länger als ein Jahr besteht, in Zahlungsschwierigkeiten geraten, hauptsächlich dadurch, daß die Produktionskosten zu groß waren. Bei einer Produktion von 1000 Rädern im ersten Jahre hat 145 000 M. für Arbeitslöhne angegeben werden. Die Umtriebszeit beträgt nun etwa 30 000 M. In der Fabrik ist der Reichsbanknoten einer Berliner Bankfirma mit 300 000 M. beteiligt, welche Summe durch Hypothekeneinstellungen auf die Fabrik und auf Reichsbanknoten sichergestellt sein soll. Die hauptsächlichen Schuldiger sind zwei Fabriken von Pneumatikern. In der letzten Sitzung der Reichsbanknotenversammlung zeigte der Berliner Kommissar wenig Zuf. weitere Mittel herzugeben; der Reichsbanknoten der Fabrik wurde befristet. Die Schuldiger sind zu einem Konsortium gemein gemacht. Was Reichsbanknoten wird gefordert: Wenn man denkt, daß gegenwärtig keine andere europäische Staatsbank ihren Gläubigern ein gleich hohes Hindertnis gesetzt wie Reichsbanknoten, so ist mit geminderter Bestimmtheit anzunehmen — und als Hinweis sprechen für die Wichtigkeit dieser Angelegenheit —, daß sich in italienischen Werken demnach ein größerer Beschäftigung, und zwar zu folgenden Zwecken vornehmen dürfte. Die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landes unterliegt aber auch in hohem Maße diese demnach rationelle Bewegung. Die Erste Italiens in 1896 war ein sehr schlechtes, das friedensherrliche und was sich in einem Jahre erzielen ist, hauptsächlich auf das Entzücken jenes Reichsbanknoten sind befristet keine besondere Unterstützung. Kommissar haben sich auch die Staatsbanknoten durch das gleiche und übergeben in vielen Zweigen des Handels; das gilt hauptsächlich von der Reichsbanknoten; ein erhebliches Zeichen dafür, daß Handel und Wandel von diesen Reichsbanknoten gewonnen haben sehen. Die Reichsbanknoten heraus (siehe auch die Forderung der Reichsbanknoten), summe mehr endlich das langwierige Reichsbanknoten mit Staatsbanknoten schon in lautenen Reichsbanknoten nicht nur ziffermäßig auf dem Papier, sondern auch in Wirklichkeit zu erreichen, der Reichsbanknoten nicht zu verlieren. Aber diese letzten beiden wichtige Angelegenheiten hängt letzten noch viele wichtige wichtige Angelegenheiten der Reichsbanknoten. Zunächst die Rechnung mit ein verändertes und durchzuführen befehlen auf ein verändertes, dem wirtschaftlichen Bedürfnisse entsprechend. Aber die Beratungen, die zwischen dem Reichsbanknoten und den Reichsbanknoten der drei Reichsbanknoten in den letzten Wochen fortgesetzt stattfinden, und es gelangen wird, im Hinblick auf das, lassen hoffen, daß es gelingen wird, in nicht allzu langer Zeit dieser letzteren Reichsbanknoten Herr zu werden. Ein Paradoxon des Reichsbanknoten zur gleichmäßigen Durchführung gelangen; die für Italien sich erwerbend gleichmäßig gehaltenen Reichsbanknoten, sowie das ebenfalls Reichsbanknoten eines Reichsbanknoten mit Reichsbanknoten nicht wenig beitragen. Es herrscht daher allgemein die Ansicht vor, daß, sobald die Reichsbanknoten auf den internationalen Geldmärkten sich wieder gehoben haben und falls nicht politische Verwicklungen in Europa oder für Italien von neuem in Wirksamkeit eintreten, die italienischen Reichsbanknoten stützen letzten eine Wertsteigerung entgegennehmen können.

Eingefandtes.

Verlangen Sie überall Authors Käufers. 6718

Statistik und Volkswirtschaft.

Der Geschäftsverkehr bei den sächsischen Sparkassen im Juli und August 1896.

Im Juli, als ersten Monat eines Quartals, ist regelmäßig besonders hohes Geschäft bei den Sparkassen zu verzeichnen, wovon der August zu den stillen Monaten gehört, weil namentlich die Rückzahlungen im Bezug auf August und Gesamtbeitrag hinter demjenigen anderer Monate zurückbleiben. Es betrug nämlich die Anzahl der

Einzahlungen		Rückzahlungen	
im Juli	181 159	im Juli	88 646
August	146 802	August	62 861



Telegr.-Adr. „Simpatia-Berlin“.

### Direct Importirte Havana-Cigarren

empfehlen wir in grösster Auswahl bei streng reeller Bedienung zu sehr billigen Preisen von M. 110.— bis M. 3200.— per Mille.  
**Freiwillig über unsere in Deutschland fabricirten Cigarren,** in den verschiedensten Marken und Façons, zu Preisen von M. 25.— bis M. 200.— per Mille versenden wir post- und kostenfrei.  
**5 % Rabatt** bei Entnahme von Originalkistchen und Barzahlung.

## Boenicke & Eichner

Cigarren-Importeure, 8691  
 Berlin W., Französischestr. 21, Eckhaus Friedrichstr.  
 Preislisten über Cigaretten und Tabake franco.

Dernspruchstelle Amt I, Nr. 201.

### Weinhandlung und Weinstuben

## Max: Kunath

Wallstrasse 8 (Portikus), a. d. Markthalle.

Dresden: **Willy Ritter**, Wittenb. 25.  
**Th. Zedrig Nachfolger**, Weichstr. 5.  
**Julius Rummel**, Georgplatz 3.  
 Dresden-Plauen: **C. C. Vohse**, Rüdigerstr. 25, Ecke Rathausstr.  
 Pirna: **Paul Kühne**, Dohnaische Str. 10.  
 Chemnitz: **Emil Weigand**.  
 Voßmen: **C. H. Schöne**. 8691

Das Preisgericht der

### West-Preussischen Gewerbe-Ausstellung zu Graudenz 1896

hat den

## Original Singer Nähmaschinen

die

### Goldene Medaille

für die reichhaltige Ausstellung in drei verschiedenen Gruppen diverser Nähmaschinen, für Fabrik- und Gewerbe-Betriebe, für Hausbedarf und moderne Kunststickerei von der vollkommensten Ausführung zuerkant.

**Singer Co. Act. Ges. (vorm. S. Neidlinger).**  
 Hauptgeschäft Dresden, Kreuzstr. 6. 8180

Filialen: **Annaberg i. S.** Chemnitz i. S. **Freiberg i. S.** **Groitzsch** **Plauen i. S.** **Sittau** **Zwickau i. S.**  
 Marktpl. Inn. Klosterstr. Burgstr. 24. Altenburgerstr. 88. Neustadtpl. Randauerberg 3. Inn. Leipzigerstr. 48.

**Ernst Rehm in Potschappel** empfiehlt Steinkohlen direkt vom Schacht und liefert reichliches Schachtmaß.  
 durch eigene Geschirre in ganzen und halben Fuhrn;

**Mech. Teppich-Reinigung** pro qm 10—25 Pfg. **C. G. Klette Jr.,** Königl. Hoflieferant.  
 Aufträge erbeten von **C. G. Klette Jr., 7 Galeriestr. 7.**

Zum Besten des unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Königin Carola

### Pestalozzistiftes zu Dresden,

welches zur Erhaltung und Vermehrung von Freistellen in seiner Lehr- und Erziehungsanstalt für Waisenknaben (Jägerstr. 34), sowie für seine Mädchenberufshilfsanstalt (Volkstr. 33) der Beihilfe edler Wohlthäter dringend bedarf, soll auch in diesem Jahre, dem 50. Jahre seines Bestehens als Waisenanstalt, und zwar:

**am 20. November in Meinholds Sälen**

## Verkaufs-Ausstellung

von Anfallarbeiten und Liebesgaben stattfinden. Sie bitten alle hochgeehrten **Herrn und Damen** anderer Städte, durch hierzu geeignete Weisheit und wohlwollend zu unterstützen und dieselben (womöglich mit Freigabe) an die nachbenannten Mitglieder unserer Damen-Comité oder auch an und gütigst gelangen zu lassen.

Herr Staatsminister **Dr. Schurig**, Gg. Glacéstr. 12, II; Frau **Neyl geb. Häbner**, Herbinstr. 17, II; Frau **Redemann Dr. Ackermann**, Eintragspl. 1, II; Frau **Schulz Dietrich**, Rüdigerstr. 26, II; Frau **Seemann Dr. Diller**, Schnorrstr. 27, II; Frau **Medicinalrath Dr. Donau**, Wiener Str. 65; Frau **Ob. Regierungsrath Forker-Schubauer**, Ertel-Platz 16; Frau **Hofrath Dr. Grenser**, Christianstr. 5, I; Frau **Rechtler Professor Dr. Henke**, Zendenstr. 9, II; Frau **Hietzig**, Dolowitzstr. 19, I; Frau **Whefer Kuhn**, Herbinstr. 19, II; Frau **Wassermannsches Kindl Kunz**, Lohrenger Str. 1, I; Frau **Wachbräunersche Liebsch**, Sedan-Str. 24, I; Frau **Ob. Regierungsrath Oertel**, Bismarckstr. 23; Frau **v. Spankeren**, Wilmiger Str. 70, part.; Frau **Dr. Vogel**, Földnerstr. 7, part.; Frau **Rechtsanwält Weinert**, Wilschauerstr. 6.

In Rücksicht an die Verkaufs-Ausstellung wird am 21. November eine

## Verloosung

der nicht verkauften Gegenstände stattfinden. Den Verlauf der Loos (das Stück zu 50 Pf.) haben gütigst übernehmen die Herren: Kaufmann **Besser**, Altmarch; Kaufmann **Bischoff**, Bismarckpl.; Kaufmann **Ganssauge**, Streblitzer Str. 19; Aemteroberrevisor **Gottschall**, Wartenstr. 50; Kaufmann **Heinrich**, Granzstr. 10; Kaufmann **Hofstädter**, Döngner Str. und Herfstr.; **A. Köhler's** Buchhandlung, Weiße Gasse 5; Apotheker **Müller**, Königin-Carola-Apothek, Streifenstr. 11; **Gebrüder Pfund**, Umstliche Geschäftshaus; **Pieroon's** Buchhandlung, Weichstr. 29; **B. Wolf**, Nachfolger, Waisenstr. 6; Frau **L. Kaiser**, Victoriastr. 29; Kaufmann **Purcho**, Rüdigerstr. 12.

Die ständige Deputation für das Pestalozzistift zu Dresden.  
 Schuldirektor **Junghanns**, Vorsitzender. 8604

## H. A. Pupke

Schloss-Str. 10 part u. I. Et. 8430

Kronen, Wandarme, Ampeln u. s. w. für Gas u. electr. Licht.

Petroleumlampen jeder Art, Ständerlampen, Hochzeitsgeschenke.

### Beleuchtungsgegenstände.

38 Preis-Medailien

## Windmotore

1-18 Pfg. 86  
 mit Selbstregulirung **Carl Reinsch**  
 Herr S.A. Hoflieferant Dresden 8691

Allerbilligste Betriebskraft für Bo.-u. Entwässerung u. Maschinenbetrieb (gegen 3500 Anlagen bereits geliefert), mit kompletten Pumpwerken, in Verbindung mit Hochreservoir. — **Wasserleitungen** f. Gemeinden, Güter, Fabriken, Ziegeleien, Steinbrüche, Gärtnereien, Villen etc. unter Garantie. **Windmotore** für geringere Leistungen schon von **Mk. 200 an**.

Vor minderwerthigen Nachahmungen wird gewarnt. 8692

## Erklärung.

Die Cigaretten-Fabrikation hat in Deutschland eine solche Höhe erreicht, dass deren Erzeugnisse den besten ausländischen Cigaretten, die ägyptischen nicht ausgenommen, nicht nur ebenbürtig an die Seite gestellt werden müssen, sondern, dass dieselben vielfach übertraffen werden. Cigaretten werden in Deutschland genau wie auch in Aegypten aus türkischem Tabak fabricirt, und ebenso wie Deutschland keinen türkischen Tabak anbauen kann, erbaute auch Aegypten keinen. Kaufen doch selbst ägyptische Fabriken, wie die Hagien der Levante gar nicht selten türkische Tabake von den grossen Lägern, welche davon vorzüglich in Dresden, das als erster Transitlagerplatz gilt, gehalten werden.

Aus rein türkischen Tabaken bester Qualität bringt die Cigarettenfabrik „Kosmos“ in Dresden jetzt unter No. 110 eine Spezial-Cigarette in den Handel, welche den vorwiegendsten Raucher befriedigen wird. Dieselbe ist in drei Qualitäten No. 1, 2, 3, 4 ohne Mundstück à 6.—, 5.—, 4.—, 3.— Mk. und unter A und B mit Mundstück à 6.—, 4.— Mk. für je 100 Stück in allen besseren Cigaretten-Geschäften verkäuflich und werden alle Liebhaber einer wirklich feinen Cigarette eingeladen, dieselbe zu probiren.

8170 **Cigarettenfabrik „Kosmos“.**

## Julius Blüthner

Leipzig

Königl. Sächs. Hofpianosortefabrik

Hoflieferant Ihrer Maj. der Kaiserin von Deutschland und Königin von Preussen, Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, Sr. Maj. des Königs von Dänemark, Sr. Maj. des Königs von Griechenland, Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin von Wales.

### Flügel und Pianinos.

8686

Prämirt mit 11 ersten Weltausstellungs-Preisen.

Filiale in Dresden: **Prager Strasse 12.**  
 Verkauf. Vermietung. Reparatur.

## Kostüm-Sammet

in bekannt vorzüglicher Qualität in allen neuen Farben empfiehlt

**Carl Schneider,**  
 8 Altmarch 8  
 Ecke Frohgassee.  
 Muster nach auswärts bereitwilligst. 7769

Blumentische  
 Blumenstollagen  
 Pflanzenkäbel  
 F. Bernh. Lange  
 Amalienstr.

8431

Prima Holländische 8021

## Austern

Wein-Handlung  
 und  
 Wein-Restaurant  
**M. Otto,**  
 Neumarkt 10 (Stadt Bom).  
 Diners und Soupers in beschaffenem Preislagen werden jederzeit servirt.

### Regenschirme

**Vormann's Toucher**  
 Wilsdruffer-Str. 15.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!  
 Reparaturen und Bezüge  
 schnell und billig. 8161

Schaumweine  
 Gebrüder Hoehl, Geisenheim.

Cognac  
**Jas. Hennessy & Co.**  
**Martell & Co.,**  
**Brizard & Roger.**

Deutscher Cognac  
 Aktiengesellschaft Slegmar.

Feinste Punsche  
 Joseph Selner, Düsseldorf,  
 J. A. Kemna, Barmen,  
 Cederlunds Söner, Stockholm.

Whisky.

Feinste Liköre.

Wiederverkäufer Rabatt.

### Tuchwaren.

Lager billiger, feiner und hochfeiner in- und ausländischer Tuche, Buckskins und Paletot-Stoffe.

Grösstes Lager am Platze.  
 Feine Preise.

**C. H. NESSE**  
 20 Marienstr. 20  
 Ecke der Margaretenstrasse. 73

### Damen.

Präcise und Herren, welche sich zu Hause mit einer leichteren, schönen und interessanten Arbeit beschäftigen wollen, welche eine tägliche Einnahme von 3—4 Mark einbringt, wollen sich gef. an Herrn **Bapaume** 110, Boulevard de Clichy in Paris wenden. (Preisliste für Kataloge beifügen.) Bitte franco zu bezeichnen. (4006)